

Schulnachrichten.



1. Allgemeiner Plan der wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Klassen	Rel.	Dtsch.	Lat.	Gr.	Hebr.	Frz.	Engl.	Gesch.	Erdk.	Math.	Physik.	Chemie	Nat. Gesch.	Rechnen	Schreiben	Zeichnen	Singen	Turnen	Gesamt d. Schüler					
																			Sitzst.	Sing. u. Turn.	frei			
O Ia	2	3	6	6	2	f	2	2	3	4	2	2	f	—	—	2	2	4	30	6				
U Ia	2	3	6	6	2		2	2	3	4	2	2	f	—	—	2	2	4	30	6				
O IIa	2	3	6	6	2		2	2	3	4	2	—	—	—	—	2	2	4	30	6				
U IIa 1	2	3	7	6	2	f	2	2	2	1	4	2	—	—	—	—	2	2	3	31	5			
U IIa 2	2	3	7	6	2		2	2	2	1	4	2	—	—	—	—	2	2	3	31	5			
O IIIa 1	2	3	7	6	—		2	2	2	2	3	—	—	2	—	—	2	2	3	31	5			
O IIIa 2	2	3	7	6	—		2	2	2	2	3	—	—	2	—	—	2	2	3	31	5			
U IIIa 1	2	3	7	6	—		3	—	2	2	3	—	—	2	—	1	f	2	2	2	32	4		
U IIIa 2	2	3	7	6	—		3	—	2	2	3	—	—	2	—	1	f	2	2	2	32	4		
I b	2	3	3	—	—		4	4	3	5	3	2	—	—	—	2	2	[4]	31	6				
O II b	2	3	3	—	—		4	3	2	1	5	2	2	—	—	2	2	[4]	31	6				
U II b	2	3	3	—	—		4	4	2	1	4	2	2	1 f	—	1+1	2	[3]	31	5				
O III b	2	3	3	—	—		4	4	2	2	4	1	—	2	—	2	2	3	31	5				
U III b 1	2	3	4	—	—		4	4	2	2	4	—	—	2	2	1	f	2	2	3	31	5		
U III b 2	2	3	4	—	—		4	4	2	2	4	—	—	2	2	1	f	2	2	3	31	5		
IV 1	2	3	7	—	—		4	—	2	2	2	—	—	2	2+2	f	1	2	2	3	29	5		
IV 2	2	3	7	—	—		4	—	2	2	2	—	—	2	2+2	f	1	2	2	3	29	5		
V 1	2	4	8	—	—		—	—	1	2	—	—	—	—	4	3	2	2	3	26	5			
V 2	2	4	8	—	—		—	—	1	2	—	—	—	—	4	3	2	2	3	26	5			
VI 1	2	4	8	—	—		—	—	1	2	—	—	—	—	4	3	2	2	3	26	5			
VI 2	2	4	8	—	—		—	—	1	2	—	—	—	—	4	3	2	2	3	26	5			
Lehrerst.	42	67	126	54	4	52	37	42	30	62	18	8	22	29	15	32	8	43	Gesamt d. Lehrer			691		

Klassen	Rel.	Dtsch.	Lesen	Ansch.	Erdk.	Rechnen	Schreiben	Singen und Turnen	Gesamt d. Schüler					
									Sitzst.	Sing. u. Turnen	frei			
O VII 1	2	4	4	2	2	4	4	2	22	2				
O VII 2	2	4	4	2	2	4	4	2	22	2				
M VII	2	4	6	2	—	4	4	2	22	2				
U VII	2	2	6	2	—	4	4	2	20	2				
Lehrerst.	8	14	20	8	4	16	16	6	Gesamt d. Lehrer			92		

Anmerkung. a bedeutet Gymnasium, b Realgymnasium, VII Vorschule, O Ober, U Unter, M Mittel, 1 und 2 Parallelklassen, f freiwillig, die Klammern Klassenverbindung. Im UIIb fallen die Rechenstunde und die eine Zeichenstunde auf dieselbe Zeit: es muß jeder Schüler an einer von beiden nach Wahl teilnehmen. Im Turnen sind die Klassen Ib mit Ia, OIIb mit OIIa, UIIb mit UIIa verbunden. Die in eckigen Klammern eingeschlossenen Turnstunden zählen daher zwar für die Schülerstunden mit, aber nicht für die Lehrerstunden. Die vierte Stunde in I und OII ist eine freiwillige Vorturnerstunde. Zu den 43 Turnstunden treten noch 2 Stunden für Turnspiele. Die Versetzungen sind jährlich zu Ostern.

d. Schüler

ing. u. fr
Turn. w

6
6
6
5
5
5
5
5
4
4
6
6
5
5
5
5
5
5
5
5
5

d. Lehren
691

d. Schüler

ing. u.
Turnen

2
2
2
2

d. Lehren
92

M Mitt
tunde un
ilnehmer
Klamme
erstunde
sten no

3. Übersicht des erteilten Unterrichtes im Schuljahre 1899/1900.

Gymnasium (A-Klassen).

Ober-Prima a. O I a.

Klassenlehrer Direktor Dr. Schubring.

Religion 2 St. Gelesen im Urtext: Der erste Brief an die Korinther und die Augustana. Unterscheidungslehren. Wiederholung der Kirchengeschichte und der Bibelkunde. — Deutsch 3 St. Hinweis auf die Gegenstände der Seelenlehre. Behandlung von Goethes Leben und Dichtung seit der dritten Frankfurter Zeit bis zur italienischen Reise. Wolframs Parzival in der Übersetzung von Bötticher, kleine Ausgabe. Schillers Leben und Dichtung. Übersichtliche Darstellung der Romantik und ihrer Folgen, der deutschen Altertumswissenschaft und des deutschen Kunstwerkes von Richard Wagner. Vorträge der Schüler im Anschluß an den Unterrichtsgegenstand. Deklamation ausgewählter Stellen aus deutschen Dichtungen. 9 Aufsätze. — Lateinisch 6 St. Gelesen: Tacitus Germania, Cicero Tuskulanische Unterredungen 1 und 5, letzteres zum unvorbereiteten Übersetzen, Vom Redner 1. 3 St. Gelesen und gelernt: Auswahl aus Horaz Oden 3. 4, Satiren und Briefe; Wiederholung der im vorigen Jahre gelernten Gedichte. 2 St. Grammatisch—stilistische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit 1 St. — Griechisch 6 St. Gelesen: Platon Apologie und Phaedon, Homer Ilias 13—24, Sophokles Antigone. Gelernt: Homer Ilias 13, 1—38 und Einzelstellen, zusammen etwa 180 Verse. 5 St. Wiederholung der Syntax, nach Gerth. Alle 14 Tage als Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung aus Thukydides ins Deutsche 1 St. — Hebräisch 2 St. freiwillig, verbunden mit U I a Teilnehmer 3. Gelesen: Richter 1—16, 1 Könige 18—19, 2 Könige 18—20, 24—25, Psalm 1—37. Wiederholung der Formenlehre, nach Nägelsbach. Monatlich schriftliche Übungen. — Französisch 2 St. Gelesen: Herrig und Burguy La France littéraire. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Jährlich 10 Diktate. — Englisch 2 St. Gelesen: Creighton Social History of England, Shakespeare Merchant of Venice and Coriolanus. Sprechübungen im Anschluß an Conrads England. Ausgewählte Abschnitte aus Shakespeare gelernt. Jährlich 10 Diktate. — Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte der Neuzeit 1648—1888, nach Plötz. Besondere Berücksichtigung der Verfassungsverhältnisse, der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung vom Mittelalter bis zur Gegenwart in vergleichender Gruppierung. Erdkunde von Mitteleuropa, nach Kirchhoff. — Mathematik 4 St. Koordinatenbegriff und einiges von den Kegelschnitten, nach Gandtner-Gruhl. Harmonische Eigenschaften. Additionstheorem der Kreisfunktionen. Imaginäre Größen. Kombinationen, binomischer Satz für ganze positive Exponenten, nach Mehler. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Physik 4 St. Schall, Licht, nach Scherling. Elemente der mathematischen Geographie. — Chemie 2 St.

freiwillig, verbunden mit U I a. Teilnehmer im Sommer 0, im Winter 0. — Turnen 3 St. verbunden mit U I a und I b. Die Turnübungen fanden in der Hauptturnhalle statt. Das Geräteturnen wurde nach der Jahn'schen Methode betrieben. Die Schüler wurden nach ihrer Leistungsfähigkeit in Riegen eingestellt, an deren Spitze zwei Vorturner standen, die den Riegen selbständig vorturnten und dazu in einer besonderen Stunde vorgebildet wurden. Es bestanden 6 Riegen mit durchschnittlich 10—12 Schülern. In der ersten Riege standen die besten Turner, in den andern Riegen der Leistungsfähigkeit nach die übrigen Schüler. Freitübungen: Zusammengesetztere Formen, überwiegend mit Handgeräten. Wiederholung der Ordnungsübungen der unteren Klassen. Dauerlauf bis 15 Minuten.

In allen Klassen ist die Einteilung der Unterrichtsstunde derart, daß nach dem Gesange eines Turnliedes zunächst Frei- und Ordnungsübungen vorgenommen werden und dann zum Geräteturnen übergegangen wird. Die Auswahl der Geräte geschieht nach einem feststehenden Geräteplane so, daß in jeder Stunde Ober- und Unterkörper gleichmäßig angestrengt werden. In bestimmten Zwischenräumen treten an Stelle der Frei- und Ordnungsübungen Turnspiele, auch wird von Zeit zu Zeit die ganze Stunde zum Kären und Spielen freigegeben. Am Schlusse eines jeden Vierteljahres werden Leistungsermittlungen im Hochspringen, Weitspringen und Hochweitspringen angestellt, deren Ergebnis für die Klassen I und II aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist.

Klasse	Schülerzahl	Hochsprung	Weitsprung		Hochweitsprung	
			vom 10 cm hohen Sprungbrett		a. 1.05 m hoch 2.40 „ weit	b. 1.35 m hoch 3.00 „ weit
			a. Durchschnittsleistung	b. Höchste Leistung		
O I a	22	a. 1.30 m b. 1.60 „	a. 3.80 m b. 5.35 „			
U I a	27	a. 1.30 m b. 1.50 „	a. 3.60 m b. 5.00 „	a. 1.00 m hoch 2.20 „ weit	b. 1.20 m hoch 3.00 „ weit	
I b	18	a. 1.35 m b. 1.55 „	a. 3.85 m b. 5.00 „	a. 1.10 m hoch 2.60 „ weit	b. 1.30 m hoch 3.00 „ weit	
O II a	17	a. 1.20 m b. 1.45 „	a. 3.30 m b. 4.20 „	a. 1.00 m hoch 2.20 „ weit	b. 1.20 m hoch 3.00 „ weit	
O II b	10	a. 1.25 m b. 1.50 „	a. 3.30 m b. 3.80 „	a. 1.00 m hoch 2.20 „ weit	b. 1.10 m hoch 2.60 „ weit	
U II a 1	21	a. 1.20 m b. 1.45 „	a. 3.65 m b. 4.90 „	a. 1.00 m hoch 2.20 „ weit	b. 1.20 m hoch 3.00 „ weit	
U II a 2	22	a. 1.20 m b. 1.40 „	a. 3.50 m b. 4.20 „	a. 1.00 m hoch 2.20 „ weit	b. 1.20 m hoch 3.00 „ weit	
U II b	25	a. 1.30 m b. 1.50 „	a. 3.50 m b. 4.60 „	a. 0.95 m hoch 2.00 „ weit	b. 1.25 m hoch 3.00 „ weit	

Unter-Prima a. U I a.

Klassenlehrer Professor Dr. Eschenburg.

Religion 2 St. Gelesen im Urtext: Der erste Brief des Petrus und das Evangelium des Johannes. Kirchengeschichte nach Franck. — Deutsch 3 St. Logik. Übersicht des Entwicklungsganges der Litteratur von Luther bis Herder, nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. In der Schule gelesen: Klopstock Oden, Lessing Laokoon, Wie die Alten den Tod gebildet, Dramaturgie, nach dem Lesebuch. Zu Hause gelesen und in der Schule besprochen: Freytag Ingo und Ingraban, Luther Sendbrief vom Dolmetschen, Brief an die Ratsherren, Wieland Oberon, Herder Cid, Shakespeare Macbeth, Goethe Dichtung und Wahrheit Buch 7 und 8, Lessing Emilia Galotti, Minna von Barnhelm. Vorträge der Schüler über das Gelesene. 10 Aufsätze. — Lateinisch 6 St. Gelesen: Cicero gegen Verres 4 und 5, ausgewählte Briefe, Cato Major, Livius 30, Tacitus Annalen 1. 3 St. Gelesen und gelernt: Auswahl aus Horaz Oden 1 und 2, Epoden, Satiren und Episteln. 2 St. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder Hausarbeit. 1. St. — Griechisch 6 St. Thukydidēs 2, Platon Verteidigungsrede des Sokrates, Homer Ilias 1—12, Sophokles Aias. Gelernt: Homer 1, 1—58 und Einzelverse, zusammen etwa 200 Verse, Aias 596—645 und 815—865. 5 St. Genera und Tempora des Verbuns, Negationen, Konjunktionen und Partikeln. Alle 14 Tage als Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. 1 St. — Hebräisch 2 St., freiwillig, verbunden mit O I a. Teilnehmer 7. — Französisch 2 St. Gelesen: Herrig und Burguy La France littéraire. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Jährlich 10 Diktate. — Englisch 2 St. Gelesen: Shakespeare Julius Cæsar III—V, Macaulay The State of England before the Restoration, Sheridan The Rivals. Sprechübungen im Anschluß an Conrads England. Einige Gedichte und die Rede des Antonius in Caesar gelernt. Jährlich 10 Diktate. — Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1648. Die Einigungskriege, nach Plötz. Europa und seine Verbindung mit den übrigen Erdteilen, nach Kirchhoff §§ 19—34. — Mathematik 4 St. Stereometrie, nach Mehler § 193—233. Abschluß der Trigonometrie. Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung 182, 183, 160, 161. Übungsaufgaben aus Bardey. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Physik 2 St. Magnetismus und Elektrizität, nach Scherling. — Chemie 2 St., freiwillig, verbunden mit O I a. Teilnehmer im Sommer 15, im Winter 10. Die Metalloide und leichten Metalle, außerdem Eisen und Arsen. — Turnen 3 St., verbunden mit O I a und I b.

Ober-Sekunda a. O II a.

Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Schmidt.

Religion 2 St. Gelesen im Urtext: Die Apostelgeschichte, der Brief des Jakobus und der erste Brief des Petrus. Bibelkunde des neuen Testaments, nach Franck

§ 32—56. Das Kirchenjahr. — Deutsch 3 St. Gelesen in der Schule: Der Nibelunge Not, Walther von der Vogelweide in der Ausgabe von Schultz, zu Hause: Schiller Abfall der Niederlande und Goethe Wahrheit und Dichtung 3 und 4 mit Berichterstattung in der Schule. Übersicht über die mittelhochdeutsche Litteratur. 10 Aufsätze. — Lateinisch 6 St. Gelesen: Livius 21—23 (mit Auslassungen), Cicero für den Dichter Archias und über den Oberbefehl des Pompejus, Vergil Äneis 6 und 7, 25—475, gelernt 6, 55—76, 847—854 und mehrere Einzelverse. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Übersetzen aus Berger-Müller. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. 2 St. — Griechisch 6 St. Gelesen: Herodot 6 und 7 mit Auswahl, Xenophon Denkwürdigkeiten I, 3. 4. 6. 7. III, 1. 2. 5. 6. 8. 10. IV, 8. 3 St. Homer Odyssee 9—24, gelernt 121 Verse. 2 St. Moduslehre nach Gerth § 277—330. 4 schriftliche Klassentübersetzungen von Prosastücken ins Deutsche. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassentübersetzung aus dem Deutschen ins Griechische. 1 St. — Hebräisch 2 St., freiwillig, verbunden mit U II a. Teilnehmer 0. — Französisch 2 St. Gelesen: Herrig und Burguy La France littéraire. Sprechübungen nach Kron Le Petit Parisien und im Anschluß an das Gelesene. Zwei Gedichte gelernt. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Jährlich 10 Diktate. — Englisch 2 St. Gelesen: Massey In the Struggle of Life, Tennyson Enoch Arden. Sprechübungen im Anschluß an Conrads England. Einige Gedichte gelernt. Jährlich 10 Diktate. — Geschichte und Erdkunde 3 St. Im Sommer: Griechische Geschichte bis zu Alexanders Tod, nach Plötz. Alte Geographie der Länder des Mittelmeers. Im Winter: Römische Geschichte bis Titus, mit Überblick über die weitere Kaisergeschichte. Die aufereuropäischen Erdteile, nach Kirchhoff. — Mathematik 4 St. Von der Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung einzelner Dreieckstücke, Trigonometrie, nach Mehler § 82—90, 120 a—e, 162—167, 173—174, 177—181. Von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen 125—128a, 135—136, 156—159. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Übungsaufgaben aus Bardey. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Physik 2 St. Mechanik und Wärme, nach Scherling. — Turnen 3 St., verbunden mit O II b. Frei- und Ordnungsübungen wie U II in ausgedehnterer Übungsfolge, dazu Keulenschwingen. Dauerlauf bis zu 15 Minuten. Das Gerätturnen fand in 4 Riegen unter Vorturnern statt, die in einer besonderen Vorturnerstunde ausgebildet wurden.

Unter-Sekunda a. U II a.

Klassenlehrer in Abteilung 1 Professor Mollwo.

in Abteilung 2 Professor Dr. Curtius.

Religion 2 St. Gelesen im Urtext in Abt. 1: Das Evangelium des Matthäus, in Abt. 2 das Evangelium des Lukas. Bibelkunde des alten Testaments, nach Franck. Deutsch 3 St. Gelesen in der Schule: Gedichte von Uhland, Schiller, Goethe mit Auswahl, dazu in Abt. 1: Uhland Ernst von Schwaben, Schiller Wilhelm Tell, Goethe

Hermann und Dorothea; in Abt. 2: Schiller Maria Stuart, Goethe Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen, Egmont; zu Hause gelesen und in Vorträgen behandelt in Abt. 1: Schiller Geschichte des dreißigjährigen Krieges 3, Goethe Götz von Berlichingen, in Abt. 2: Schiller Geschichte des dreißigjährigen Krieges 2, Jungfrau von Orleans. Gelernt: Goethe Der Zauberlehrling, Der Fischer, Der Schatzgräber, dazu in Abt. 1: Uhland Des Sängers Fluch, Bertran de Born, Die Kaiserwahl, Schiller Der Kampf mit dem Drachen, Tell, Erzählung von seiner Errettung, in Abt. 2: Schiller Das eleusische Fest, Das Siegesfest. 10 Aufsätze. — Lateinisch 7 St. Gelesen: Cicero Reden gegen Catilina 1—4, für Dejotarus, Livius 21. 3 St., Vergil Äneis Buch 6, gelernt in Abt. 1: Äneis 6, 124—211, in Abt. 2: Äneis 6, 42—123. 1 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert Aufl. 42: Tempora, consecutio temporum, modi, Infinitiv, Fragesätze, oratio obliqua, Particip, Gerundium, Supinum mit Auswahl § 161—229; Wiederholung anderer Teile der Syntax. Mündliche Übersetzungen aus Stüpfe II ins Lateinische. Wöchentlich eine Klassenarbeit abwechselnd mit einer Hausarbeit, alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — Griechisch 6 St. Gelesen in Abt. 1: Xenophon Anabasis 4—7, in Abt. 2: 1—3,5 in Auswahl, nach Bünger; in beiden Abteilungen: Xenophon Hellenika in Auswahl, nach Bünger. 2 St. Homer Odyssee 1—8. Gelernt in Abt. 1: 111 Verse, in Abt. 2: 109 Verse. 2 St. Subjekt und Prädikat, Artikel, Pronomina, Kasus, präpositionale Adverbien, nach Gerth § 193—243, 265 b. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit oder eine Hausarbeit. 2 St. — Hebräisch 2 St., freiwillig, verbunden mit O.II a. Teilnehmer im Sommer 4, im Winter 3. Gelesen aus Stier. Formenlehre nach Nägelsbach. Wöchentlich schriftliche Übungen. — Französisch 2 St. Plötz-Kares Übungsbuch B-Ausgabe 39—76. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle drei Wochen Klassenarbeiten, daneben häusliche Übungsarbeiten. — Englisch 2 St. Deutschbein-Willenberg Elementarbuch 26—34. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle drei Wochen Klassenarbeiten. Gelesen in Abt. 1: Marryat The three Cutters, in Abt. 2: Stories for the Schoolroom. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte 1740—1888, nach Plötz. — Erdkunde 1 St. Allgemeine Erdkunde, nach Kirchoff § 35—47. — Mathematik 4 St. Von der Ausmessung des Kreises, trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke, von den einfachen Körpern, Berechnung der Kantenlänge, der Oberfläche und des Inhalts, nach Mehler § 95—104, 155, 156, 158, 213—7, 223, zum Teil 224, 226, 228, 231. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten, Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten, Logarithmen. 133, 135, 126, 128, 149, 151. Übungsaufgaben aus Bardey. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Physik 2 St. Fortsetzung und Abschluss des vorbereitenden physikalischen Unterrichtes. — Turnen 3 St. verbunden mit U.II b. Die Turnübungen fanden in der Hauptturnhalle statt. Geräte-turnen und Einstellung der Schüler nach ihrer Leistungsfähigkeit in 6 Riegen, wie in I. Freitübungen: Zusammengesetztere Formen, überwiegend unter Belastung mit Handgeräten. Ordnungsübungen: Wiederholung der Übungen der unteren Klassen, dazu die Übungen

in Doppelreihen (militärische Form): Marschieren in Linie vorwärts (Frontmarsch) und in Reihenkolonnen (Flankensäule). Wendungen im Marsch. Übergang aus der Linie in die Reihenkolonnen. Übergang aus der Kolonne (Flankensäule) in die Linie durch Aufmarsch zu Sectionen, Halbzügen, Zügen. Schwenkungen in Sektionen, Halbzügen, Zügen. Übergang aus der Linie in die Sektionskolonne durch Abbrechen. Dauerlauf bis 12 Minuten.

Ober-Tertia a. O III a.

**Klassenlehrer in Abteilung 1 Professor Schumann.
in Abteilung 2 Professor Dr. Genzken.**

Religion 2 St. Bibelkunde des neuen Testaments, nach Franck; das Kirchenjahr. Gelesen: Das Lukasevangelium; gelernt die Gesangbuchlieder in Abt. 1: No. 50, 165, 172, 301, 321; in Abt. 2: 164, 165, 173, 301, 321. Das zweite, vierte und fünfte Hauptstück des Katechismus mit den dazu gehörigen 18 Sprüchen aus dem Spruchbüchlein. — Deutsch 3 St. Gelesen und nach Form und Inhalt besprochen ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek für III, in Abt. 2 außerdem Schiller Wilhelm Tell. Gelernt in Abt. 1: 10 Gedichte, in Abt. 2: 12 Gedichte. Grammatik nach Wilmanns I und II, besonders Satzgefüge und Satzverbindung. 10 Aufsätze. — Lateinisch 7 St. Gelesen in Abt. 1: Cäsar Gallischer Krieg 4 und Bürgerkrieg 3, Ovid Metamorphosen 1, 1—170; 8, 183—226, 611—710; 10, 1—63; 11, 1—272; gelernt 8, 183—226. 4 St.; in Abt. 2: Cäsar Gallischer Krieg 7, 42—90 und Bürgerkrieg 1—2, 22, Ovid Metamorphosen 2, 1—366; 3, 1—130; gelernt 2, 1—149. 4 St. Erweiterung der Tempus- und Moduslehre, nach Ellendt-Seyffert § 161—229. Mündliches Übersetzen aus Ostermann. Wöchentlich abwechselnd eine Haus- und eine Klassenarbeit. 3 St. — Griechisch 6 St. Gelesen Xenophon Anabasis, Auswahl nach Bünger. 3 St. Ergänzung und Abschluß der Formenlehre, besonders die unregelmässigen Verba auf ω und die Verben auf μ nach Gerth § 142—190, 246—265. Vokabeln aus der Lektüre. Wöchentlich eine Klassen- oder eine Hausarbeit. Daneben kleinere schriftliche Arbeiten und mündliches Übersetzen. — Französisch 2 St. Plötz-Kares Übungsbuch B-Ausgabe 1—38. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle drei Wochen Klassenarbeiten, daneben kleine häusliche Übungsarbeiten. — Englisch 2 St. Deutschbein-Willenberg Elementarbuch, 1—25. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle drei Wochen Klassenarbeiten, daneben kleine häusliche Übungsarbeiten. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von 1273—1740 nebst den wichtigsten Ereignissen anderer Länder, nach Plötz. Zahlen nach den Tabellen. — Erdkunde 2 St. Mitteleuropa, nach Kirchoff § 29—34. — Mathematik 3 St. Von der Ähnlichkeit der Figuren, von dem Flächeninhalt der geradlinigen Figuren, nach Mehler § 72—85. Proportionen, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten, das Notwendigste über Wurzeln. 131—132c, 134 α und β , 125, 127, 128a α . Übungsaufgaben aus Bardey. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Naturgeschichte 2 St. Sommer: Niedere Tiere, nach Wossidlo. Winter: Mineralogie. Im

letzten Vierteljahre: Mechanik der festen Körper. — Turnen 3 St. Freitübungen wie in U III, jedoch in größerer Übungsfolge und anstrengenderer Art. Holz- und Eisenstabübungen: Zusammengesetztere Übungen aus dem Stoff der IV und U III. Dauerübungen. Hantelübungen als Dauerübungen nach Zählen und im Takt. Ordnungsübungen: Schwenkungen und Reihungen in größeren einfachen Reihen am Ort und im Marsch. Schwenkungen und Reihungen in Doppelviererreihen am Ort und im Marsch. Drehungen im Marsch. Dauerlauf bis 12 Minuten. Gerätübungen an allen Geräten.

Unter-Tertia a. U III a.

**Klassenlehrer in Abteilung 1 Oberlehrer Dr. Hausberg.
in Abteilung 2 Oberlehrer Dr. Giske.**

Religion 2 St. Grundlage der Bibelkunde des alten Testaments, nach Franck. Gelernt die Gesangbuchlieder in Abt. 1: 4. 36. 43. 324. 369. 387; in Abt. 2: 4. 36. 116. 243. 287. Das erste und dritte Hauptstück des Katechismus mit den 25 Sprüchen aus dem Spruchbüchlein. — Deutsch 3 St. Gelesen und nach Form und Inhalt besprochen ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek für III. Gelernt 12 Gedichte. Grammatik nach dem Lehrplan, nach Wilmanns I und II, besonders Satzgefüge und Satzverbindungen. 10 Aufsätze. — Lateinisch 7 St. Gelesen: Cäsar Gallischer Krieg 1—3. 4 St. Wiederholung der Kasuslehre. Durchnahme der Grundzüge der Tempus- und Moduslehre, nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Übersetzen aus Ostermann. Wöchentlich abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit, daneben kleine häusliche Übungsarbeiten. — Griechisch 6 St. Formenlehre außer den unregelmäßigen und den Verben auf μ , nach Gerth § 1—159. Vokabeln und Übersetzungen aus Wesener. Wöchentlich abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit, daneben kleine häusliche Übungsarbeiten. — Französisch 2 St. Plötz-Kares Elementarbuch B-Ausgabe 37—63. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage Klassenarbeiten, daneben häusliche Übungsarbeiten. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von Anfang bis 1272; von Neujahr an Geschichte des 19. Jahrhunderts, besonders der Freiheitskriege und Kaiser Wilhelms I. — Erdkunde 2 St. Europa unter Ausschluss von Mitteleuropa, nach Kirchhoff, 6. Abschnitt. — Mathematik 3 St. Von der Gleichheit der geradlinigen Figuren, vom Kreise, nach Mehler § 48—71. Die vier Rechnungsarten, leichte Gleichungen ersten Grades 122—4, 134a drei Zeilen. Übungsaufgaben aus Bardey. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Naturgeschichte 2 St. Im Sommer Botanik, nach Franck. Im Winter Zoologie: Abschluss der Wirbeltiere, der Mensch, nach Wossidlo. — Schreiben 1 St. für die Ungeübten. Teilnehmer im Sommer 21, im Winter 14. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Modellen und Vorlagen. 1 St. Konstruktives Zeichnen. 1 St. — Turnen 2 St., beide Abteilungen vereinigt. Freitübungen: Auslage- und Ausfallstellungen nach allen Richtungen. Sprünge in Verbindung mit Armbewegungen. Zusammensetzungen aus dem Stoff der untern Klassen zu Gruppen schwierigerer Art, hauptsächlich Dauerübungen. Erweiterte Übungen mit dem

Holzstabe. Beginn der Übungen unter Belastung mit dem Eisenstabe und den Hanteln. Ordnungsübungen: Reihungen und Schwenkungen in Viererreihen im Marsch. Ziehen der Flankenreihe im Winkelzug, Schrägzug, Schrägrückzug. Dauerlauf bis 10 Minuten. Gerätübungen wie IV, dazu kommen: Pferd-Hintersprünge, Gerwerfen, Stein- und Kugelstoßen 5—6 kg schwer.

Realgymnasium (B-Klassen).

Prima b. I b.

Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Bender.

Religion 2 St. Gelesen: Das Evangelium des Johannes und die Augustana. Wiederholung der Bibelkunde und des Kirchenjahres, sowie einzelner Abschnitte aus der Kirchengeschichte. Glaubenslehre, nach Noack. — Deutsch 3 St. Logik. Gelesen in der Schule: Lessing Minna von Barnhelm, Nathan der Weise, Wie die Alten den Tod gebildet, Goethe Iphigenie, Tasso, Die erste Epistel, Euphrosyne, ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch für I; zu Hause: Goethe Götz, Egmont. Überblick über die deutsche Litteratur von Luther bis Goethe. Vorträge der Schüler im Anschluß an das Gelesene. 10 Aufsätze. — Lateinisch 3 St. Gelesen: Livius 38, ohne Vorbereitung, mit Nachtübersetzung. Alle 14 Tage als Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung aus Livius ins Deutsche. — Französisch 4 St. Gelesen in der Schule: Sarcey Sièges de Paris, Racine Britannicus; zu Hause: Moulin Le long de la mer bleue, Michaud Sièges d'Antioche et prise de Jérusalem. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen, synonymische, stilistische und metrische Belehrungen. Mündliche Übersetzungen ins Französische aus Bahrs. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 8 Aufsätze. — Englisch 4 St. Gelesen in der Schule: Irving Tales of the Alhambra, Shakespeare Auswahl gekürzter Dramen ed. Bandow, Macaulay History Bd. 1 Fortsetzung; zu Hause: Macaulay Lord Clive. Freie Vorträge über einzelne Abschnitte der Lektüre und Sprechübungen. Grammatische, metrische und synonymische Erläuterungen. Im Anschluß an die Lektüre wurde vielfach auf englische Litteratur und Einrichtungen hingewiesen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte der Neuzeit 1648—1888, nach Plötz. Besondere Berücksichtigung der Verfassungsverhältnisse, der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung vom Mittelalter bis zur Gegenwart in vergleichender Gruppierung. Erdkunde von Mitteleuropa, nach Kirchhoff. — Mathematik 5 St. Analytische Geometrie der Ebene 2 St. Arithmetik: Kettenbrüche, arithmetische Reihen höherer Ordnung, Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz, Konvergenz und Divergenz unendlicher Reihen, nach Mehler 145—6, 184—191. 2 St. Gleichungen 1. und 2 Grades mit mehreren Unbekannten, centrische Projektionen. 1 St. 9 Haus- und Klassenarbeiten. — Physik 3 St. Lehre vom Licht, vom Magnetismus und von der Elektrizität, nach Scherling. 9 Haus-

und Klassenarbeiten wie in der Mathematik. — Chemie 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Metalloiden und den leichten Metallen. Stöchiometrische Aufgaben, nach Rüdorff. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Gips 1 St. Geometrisches Zeichnen: Schattenkonstruktionen 1 St. — Turnen 3 St., verbunden mit Ia.

Ober-Sekunda b. O II b.

Klassenlehrer Professor Dr. Baethcke.

Religion 2 St. Gelesen: Apostelgeschichte, Briefe des Paulus an die Thessalonicher, Galater, Philipper, Timotheus, Titus, Philemon, Brief des Jakobus, erster Brief des Petrus. Vertiefung der Bibelkunde des neuen Testaments, nach Noack. Das Kirchenjahr. — Deutsch 3 St. Gelesen in der Schule: Der Nibelunge Nôt, Walther von der Vogelweide mit Auswahl in der Ausgabe von Wilmanns; zu Hause: Goethe Götze von Berlichingen, Egmont, Scheffel Waltharilied, Gudrun, worüber in der Schule Vorträge gehalten wurden. Gelernt: Zwei Lieder von Walther von der Vogelweide. Mittelhochdeutsche Grammatik. Übersicht über die alt- und mittelhochdeutsche Litteratur. 10 Aufsätze. — Lateinisch 3 St. Gelesen: Sallust Jugurtha, Ovid Verwandlungen 1 mit Auswahl. Alle 14 Tage als Klassenarbeiten schriftliche Übersetzungen aus Sallust und Justinus. — Französisch 4 St. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Kron Le Petit Parisien, Duruy Histoire de France, Gropp und Hausknecht Auswahl französischer Gedichte. Gelernt einige Gedichte. Grammatische Wiederholungen, synonymische, stilistische und metrische Belehrungen. Alle 14 Tage Klassenarbeiten. 4 Aufsätze. — Englisch 3 St. Gelesen: Thomas Moore Paradise and the Peri, Great Explorers and Inventors ed. Wershoven, Scott Ivanhoe Schulausgabe. Sprechübungen. Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik. Übersetzungsübungen nach Deutschbein-Willenberg Oberstufe. Öftere Hinweise auf englische Verhältnisse. Freie Vorträge aus der Lektüre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Geschichte 2 St. Alte Geschichte bis zur Völkerwanderung, nach Plötz. — Erdkunde 1 St. Die vier aufseuropäischen Erdteile, nach Kirchoff § 7—18. — Mathematik 5 St. Ebene Trigonometrie, nach Mehler § 161—4a, 167—75, 178—9 im Sommer 2 St. Körperliche Geometrie § 193—208, 210, 214—21, 223—31 im Winter 2 St. Übungen aus der Planimetrie im Sommer und aus der rechtwinkligen Projektion im Winter 1 St. Arithmetik: Potenz- und Logarithmenrechnung 125, 6, 8, 149—52, Zinseszins- und Rentenrechnung 153—4. 2 St. 10 Haus- und Klassenarbeiten. — Physik 2 St. Akustik und Wärmelehre, nach Scherling Abschn. 8 und 9. Dazu Haus- und Klassenarbeiten. — Chemie 2 St. Die schweren Metalle. Vorübungen in der chemischen Analyse an bekannten Körpern, nach Rüdorff. — Naturgeschichte 2 St. Im Sommer Botanik: Die wichtigsten Pflanzenfamilien und einiges aus der Anatomie und Physiologie. Im Winter Mineralogie und Grundzüge der Geologie, nach Pokorny. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Gips. 1 St. Geometrisches Zeichnen: Perspektive. 1 St. — Turnen 3 St., verbunden mit O II a.

Unter-Sekunda b. U II b.

Klassenlehrer Oberlehrer Schneermann.

Religion 2 St. Gelesen: Das Evangelium des Matthäus unter Vergleichung mit den übrigen Evangelien. Bibelkunde des alten Testaments, nach Noack. Kirchenjahr. — Deutsch 3 St. Gelesen in der Schule: Schiller Gedichte, Goethe Hermann und Dorothea, Schiller Geschichte des dreißigjährigen Kriegs, worüber in der Schule Vorträge gehalten wurden; zu Hause: Schiller Tell und Jungfrau, worüber in der Schule Vorträge gehalten und genauere Besprechungen angestellt wurden. Gelernt: Schiller Glocke, deutsche Treue, Mädchen von Orleans, Johanniter, Wilhelm Tell, eine Anzahl Distichen. Litteraturkunde über Goethe, Schiller, Uhland, nach Herbst. 10 Aufsätze. — Lateinisch 3 St. Gelesen: Cäsar Gallischer Krieg 6, Bürgerkrieg 3 zum größten Teile. Unabhängiger Konjunktiv, Bedingungssätze, Oratio obliqua, Partizipien, nach Ellendt-Seyffert. Alle 14 Tage als Klassenarbeit eine Übersetzung aus dem Cäsar ins Deutsche. — Französisch 4 St. Plötz-Kares Übungsbuch B-Ausgabe 39—76. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Englisch 4 St. Deutschbein-Willenberg Leitfaden für den englischen Unterricht 2, 11—19. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von 1740—1888, nach Plötz. — Erdkunde 1 St. Allgemeine Erdkunde, nach Kirchoff § 35—47. — Mathematik 4 St. Planimetrie, nach Mehler § 79, 81, 95—103 im Sommer 2 St. Trigonometrie § 155. Körperliche Geometrie 210, 214—17, 223, 226 im Winter 2 St. Arithmetik: Verkürzte Multiplikation. Division und Wurzelrechnung § 124a, 128a. Potenzen und Logarithmen 126, 128, 156—58. Gleichungen 2. Grades nach Bardey. Alle 4 Wochen Haus- und Klassenarbeiten. — Physik im Sommer 3, im Winter 2 St. Mechanik der gasförmigen Körper und die wichtigsten Erscheinungen aus den übrigen Abschnitten der Physik, nach Scherling. — Chemie im Sommer 3, im Winter 2 St. Die Metalloide und die leichten Metalle, außerdem Eisen und Arsen, nach Rüdorff. — Naturgeschichte im Winter 2 St. Mineralogie und Einführung in die Geologie, nach Pokorny. — Rechnen 1 St. Teilnehmer im Sommer 14, im Winter 14. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Gips 1 St. Geometrisches Zeichnen: Projektionen 1 St. — Turnen 3 St., verbunden mit U II a.

Ober-Tertia b. O III b.

Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Hoffmann.

Religion 2 St. Gelesen: Das Lukasevangelium. Gelernt: Die Gesangbuchlieder 321. 165. 164. 50. 301. Das zweite, vierte und fünfte Hauptstück des Katechismus und die dazu gehörigen 18 Sprüche aus dem Spruchbüchlein. Bibelkunde des neuen Testaments, nach Noack, und das Kirchenjahr. — Deutsch 3 St. Gelesen und nach Form und Inhalt besprochen ausgewählte Stücke aus Hopf und Paulsiek für III, im

letzten Vierteljahre Schiller Wilhelm Tell. Gelernt einige Gedichte von Schiller und Goethe. Grammatik nach Wilmanns I und II, besonders Satzgefüge und Satzverbindung. 10 Aufsätze. — Lateinisch 3 St. Gelesen: Cäsar Gallischer Krieg 5,38—6,44. Wiederholungen aus der Formenlehre von Ellendt-Seyffert. Alle 14 Tage als Klassenarbeiten schriftliche Übersetzungen eines gelesenen Stückes aus dem Cäsar ins Deutsche. — Französisch 4 St. Plötz-Kares Übungsbuch B-Ausgabe 1—38. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage Klassenarbeiten. Gelesen: Souvestre Confessions d'un Ouvrier. — Englisch 4 St. Deutschbein-Willenberg Leitfaden für den englischen Unterricht 2, 1—10. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen: Ascott R. Hope Stories of English Schoolboy Life. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von 1273 bis 1740 nebst den wichtigsten Ereignissen anderer Länder, nach Plötz. Wiederholung der Zahlen aus den Tabellen. — Erdkunde 2 St. Mitteleuropa, nach Kirchhoff § 29—34. — Mathematik 4 St. Flächenmessung, Ähnlichkeit der Figuren, regelmäßige Polygone und Ausmessung des Kreises, nach Mehler. 2 St. Proportionen, Potenzen und Wurzeln mit ganzen positiven Exponenten, Berechnen der Quadrat- und Kubikwurzeln, Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten, rein quadratische Gleichungen, nach Bardey. 2 St. — Physik 1 St. Mechanik der festen und flüssigen Körper. — Naturgeschichte 2 St. Die wirbellosen Tiere, der Mensch, nach Wossidlo. — Rechnen 2 St. Geld- und Wechselrechnung, Staatspapiere und Aktien nach dem Lüb. Rechenheft 5. Kontokorrenten, nach Rösler und Wilde II. Alle 14 Tage eine Hausarbeit. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Modellen, Vorlagen und Gips. 1 St. Geometrisches Zeichnen. 1 St. — Turnen 3 St., wie O III a.

Unter-Tertia b. U III b.

**Klassenlehrer in Abteilung 1 Oberlehrer Dr. Friedrich.
in Abteilung 2 Oberlehrer Reuter.**

Religion 2 St. Grundzüge der Bibelkunde des alten Testaments, nach Noack. Gelernt die Gesangbuchlieder in Abt. 1: 287. 83. 116. 4. 36, in Abt. 2: 83. 116. 200. 243. 287. Das erste und dritte Hauptstück des Katechismus mit den dazu gehörigen 25 Sprüchen aus dem Spruchbüchlein. — Deutsch 3 St. Gelesen und nach Form und Inhalt besprochen ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Hopf und Paulsiek für III, gelernt 12 Gedichte. Übungen im freien Nacherzählen des Gelesenen. Grammatik nach dem Lehrplan, nach Wilmanns I und II. 10 Aufsätze. — Lateinisch 4 St. Gelesen: Cäsar Gallischer Krieg 5,38—6,44. Tempus- und Moduslehre, nach Ellendt-Seyffert § 161—228 in Auswahl. Alle 14 Tage als Klassenarbeit die Übersetzung eines gelesenen Stückes aus dem Cäsar ins Deutsche. — Französisch 4 St. Plötz-Kares Elementarbuch B-Ausgabe 37—63. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, daneben kleine häusliche Übungsarbeiten. — Englisch 4 St. Deutschbein-Willenberg Leitfaden für den englischen Unterricht Elementarbuch 1, 1—26 und 34. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, daneben kleine häusliche Übungsarbeiten. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte

von Anfang bis 1272; von Neujahr an Geschichte des 19. Jahrhunderts, besonders der Freiheitskriege und Kaiser Wilhelms I. — Erdkunde 2 St. Vorläufiges aus der allgemeinen Erdkunde und Europa außer Mitteleuropa, nach Kirchoff § 1—6 und 19—28. — Mathematik 4 St. Geometrie: Von der Gleichheit der geradlinigen Figuren, vom Kreise, nach Mehler § 48—53, 55—71. 2 St. Arithmetik: Die vier Grundrechnungsarten, leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, nach Mehler § 122—124, 134a. Übungsaufgaben nach Bardey. 2 St. Alle 14 Tage eine Haus- oder eine Klassenarbeit. — Naturgeschichte 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Bestimmung einheimischer Pflanzen, nach Frank. Im Winter Zoologie: Die Vögel, Kriechtiere, Lurche und Fische, nach Wossidlo. — Rechnen 2 St. Zusammengesetzte Regeldetri, Kettenregel, Warenrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins-, Diskont- und Terminrechnung, Geldrechnung nach dem Lüb. Rechenheft 5. Wöchentlich eine Hausarbeit. — Schreiben 1 St. für die Ungeübten. Teilnehmer im Sommer 15, im Winter 11. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Modellen und Vorlagen. 1 St. Konstruktives Zeichnen. 1 St. — Turnen 3 St. Beide Abteilungen vereinigt, wie U III a.

Gemeinschaftlicher Stamm.

Quarta. IV.

Klassenlehrer in Abteilung 1 Oberlehrer Dr. Zimmermann.
in Abteilung 2 Oberlehrer Dr. Ohnesorge.

Religion 2 St. Geschichte Jesu und der Apostel, nach Zahn § 15—80. Gelernt: Die Gesangbuchlieder in Abt. 1: 191. 281. 28. 268. 70, in Abt. 2: 3. 19. 70. 78. 191. 268. 326. Das dritte (von der 4. Bitte an), vierte und fünfte Hauptstück des Katechismus, dazu Sprüche aus dem Spruchbüchlein. — Deutsch 3 St. Lesen und Erzählen aus Hopf und Paulsiek für IV, gelernt 12 Gedichte. Grammatik nach dem Lehrplan, besonders Verben, Grundzüge der Satzlehre, Konstruktion einzelner Verben. Übungen in der Rechtschreibung und im Zeichensetzen. Alle 14 Tage Diktate und Aufsätze abwechselnd. — Lateinisch 7 St. Gelesen aus Ostermann-Müller Lesebuch in Abt. 1: Der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Epaminondas, Hannibal, der ältere Scipio, der dritte Punische Krieg, Marius, in Abt. 2: Der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Aristides, Cimon, Perikles, Theosybul, Pelopidas, der erste punische Krieg, Hamilkar, Hannibal, Fabius, Marcellus, der dritte punische Krieg, der jüngere Scipio, Marius. Sommer 3, Winter 4 St. Ergänzung und Abschluß der Formenlehre, Kasuslehre, nach Ellendt-Seyffert § 10—160 in Auswahl nach dem Lehrplan. Übersetzen aus Ostermann. Vokabellernen aus dem Gelesenen und der Grammatik. Wöchentlich abwechselnd Klassenarbeiten und Hausarbeiten, jede dritte Klassenarbeit ist die Übersetzung eines lateinischen Stückes ins Deutsche. Sommer 4, Winter 3 St. — Französisch 4 St. Plötz-Kares Elementarbuch B-Ausgabe 1—36. Sprechübungen. Einige Gedichte gelernt. Wöchentlich Klassenarbeiten, daneben kleine

häusliche Übungsarbeiten. — Geschichte 2 St. Griechische Geschichte bis Alexander und römische bis Titus, nach Jäger und den Tabellen. — Erdkunde 2 St. Vorläufiges aus der allgemeinen Erdkunde und die vier aufereuropäischen Erdteile, nach Kirchoff § 7—18. — Mathematik 2 St. Von den Winkeln und Parallelen, von den Dreiecken und Vierecken, nach Mehler § 1—47. — Naturgeschichte 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Bestimmung einheimischer Pflanzen, nach Frank. Im Winter Zoologie: Säugetiere und Vögel, nach Wossidlo. — Rechnen 4 St., davon 2 freiwillig. Wiederholung der gewöhnlichen Brüche, Dezimalbrüche. Zinsrechnung und Geldrechnung nach dem Lüb. Rechenheft 4. Die freiwilligen Stunden wurden benutzt, um die Schüler (im Sommer 43, im Winter 25) gewandter und mit den Rechenvorteilen vertrauter zu machen. Wöchentlich eine Hausarbeit. — Schreiben 1 St. Beide Abteilungen vereinigt. Das große und kleine Alphabet, deutsch und lateinisch, in Wörtern und Sätzen. Im letzten Vierteljahr auch das griechische Alphabet. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen, Wandtafeln und Holzmodellen. Anfangsgründe der Perspektive. — Singen 2 St., beide Abteilungen vereinigt. Choräle, liturgische Gesänge. Die Dur- und Molltonleiter mit ihren Accorden. Dreistimmige Chorgesänge aus Först Chorgesangschule, Heft 3. — Turnen 3 St. Freiübungen: Verbindung von Arm-, Rumpf- und Beinbewegungen zu Gruppen. Einübung der Auslage- und Ausfallstellung. Beginn der Übungen mit dem Holzstabe. Ordnungsübungen: Staffeln zu Dreien und Vieren in Stirn- und Flankenreihen und in der Kreisauflistung. Reihungen und Schwenkungen in den Viererreihen am Ort und im Gehen am Ort. Durchschlingeln in der Flankenreihe und in der Kreisauflistung. Marschieren und Laufen in längeren Stirnreihen. Dauerlauf bis 8 Minuten. Gerätübungen wie V mit Fortfall des Schwingseiles. Dazu kommen: Pferd-Seitensprünge und die Grundübungen des Stabspringens.

Quinta. V.

**Klassenlehrer in Abteilung 1 Oberlehrer Dr. Fricke.
in Abteilung 2 Oberlehrer Dr. Krüger.**

Religion 2 St. Biblische Geschichte des alten Testaments, nach Zahn § 44—80, des neuen § 1—14. Gelernt die Gesangbuchlieder in Abt. 1: 99. 153. 262. 318. 463, in Abt. 2: 11. 81. 99. 237. 384. Das zweite (2. und 3. Artikel) und das dritte Hauptstück (bis zur dritten Bitte) des Katechismus mit den dazu gehörigen 27 Sprüchen aus dem Spruchbüchlein. — Deutsch 4 St. Lesen und Erzählen aus Hopf und Paulsiek für V, gelernt 10 Gedichte. Übersicht über alle Wortklassen, nach Wilmanns I § 30—131, Rechtschreibung 1—56. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, zwei Diktate und ein Aufsatz abwechselnd. — Lateinisch 8 St. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre, nach Ellendt-Seyffert § 17—88 in Auswahl, Präpositionen 147—9, Formen des Akkusativ und Nominativ mit Infinitiv, des absoluten Ablativ. Übersetzungen und Vokabellernen aus Ostermann. Wöchentlich abwechselnd Klassenarbeiten und Hausarbeiten, daneben kleine schriftliche Übungen. — Geschichte 1 St. Erzählungen aus der griechischen und römischen Sagenwelt, Bilder aus der alten Geschichte, verbunden mit der Erlernung

wichtiger Zahlen aus den Tabellen. — Erdkunde 2 St. Vorläufiges aus der allgemeinen Erdkunde, nach Kirchhoff § 1—25, das Wichtigste aus der Globuslehre § 34—39, 41—44, Länderkunde 48—50, Europa 85—92. — Rechnen 4 St. Zerlegen der Zahlen, gewöhnliche Brüche, Zeitrechnung. Die Dezimalbrüche bis zum Rechnen mit ganzzahligem Multiplikator und Divisor, nach dem Lüb. Rechenheft 4. Wöchentlich eine Hausarbeit. — Schreiben 3 St. Das große und kleine Alphabet, deutsch und lateinisch, in Wörtern und Sätzen. Von Ungeübten wöchentlich eine Hausarbeit. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Wandtafeln und Vorlagen: gerad- und krummlinige Figuren, Früchte, Blattformen, Vasen u. s. w. mit und ohne Angabe des Schattens. — Singen 2 St., beide Abteilungen vereinigt. Choräle und liturgische Gesänge. Treffübungen. Die Durtonleiter. Ein- und zweistimmige Lieder aus Först Chorgesangschule, Heft 2. — Turnen 3 St. Freitübungen: Wiederholung und Erweiterung der Übungen von VI unter Steigerung der Dauer. Ordnungstübungen von VI. dazu: Reihungen und Schwenkungen zu Zweien am Ort und im Gehen am Ort. Staffeln zu Zweien vorwärts und seitwärts. Das Umkreisen. Gehen im Wechsel und in Verbindung mit Freitübungen einfachster Art. Dauerlauf allmählich bis 5 Minuten. Gerätübungen wie VI, dazu Bock.

Sexta VI.

**Klassenlehrer in Abteilung 1 Oberlehrer Dr. Dietrich.
in Abteilung 2 Oberlehrer Dr. Kümmel.**

Religion 2 St. Biblische Geschichten des alten Testaments, nach Zahn § 1—43. Gelernt: die Gesangbuchlieder in Abt. 1: 236. 82. 128. 293. 12, in Abt. 2: 293. 236. 393. Das erste und zweite Hauptstück (Artikel 1) des Katechismus mit den dazu gehörigen 20 Sprüchen aus dem Spruchbüchlein — Deutsch 4 St. Lesen und Erzählen aus Hopf und Paulsiek für VI, gelernt 12 Gedichte. Grammatische Anfangsgründe nach dem Lehrplan, nach Wilmanns 1, § 12—135, Rechtschreibung § 1—56. Wöchentlich Diktate, 4 Aufsätze. — Lateinisch 8 St. Regelmäßige Formenlehre, nach Ellendt-Seyffert, § 13—88 in Auswahl. Übersetzungen und Vokabellernen aus Ostermann. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit, daneben kleinere häusliche Übungsarbeiten. — Geschichte 1 St. Erzählungen aus der deutschen Sagenwelt, Geschichtebilder aus Deutschlands Mittelalter und Neuzeit, verbunden mit der Erlernung wichtiger Zahlen aus den Tabellen. — Erdkunde 2 St. Allgemeine Einleitung in Auswahl, nach Kirchhoff § 1—31, das Wichtigste aus der Globuslehre § 32—45, Länderkunde § 46—50, die aufseuropäischen Erdteile § 51—84. — Rechnen 4 St. Die vier Rechnungsarten in benannten Zahlen und die Regeldetri, leichte Aufgaben aus der Bruchrechnung, mündlich und schriftlich, nach dem Lüb. Rechenheft 3. Wöchentlich eine Hausarbeit. — Schreiben 3 St. Das große und kleine Alphabet, deutsch und lateinisch, in Wörtern und Sätzen. Von Ungeübten wöchentlich eine Hausarbeit. — Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Wandtafeln und Vorlagen: leichte gerad- und krummlinige, meistens in ein Quadrat passende Figuren und Flachornamente. — Singen 2 St., beide Abteilungen

vereinigt. Choräle und einstimmige Lieder aus dem Lüb. Liederbuche 2, die Texte gelernt. Gesanglehre nach Jimmerthal 1. Liturgische Gesänge. — Turnen 3 St. Freitübungen: Einfache Gliederübungen auf der Stelle. Arm-, Rumpf-, Kopf- und Beinbewegungen. Grundstellung. Schlufsstellung. Einfache Schrittstellungen. Drehungen am Ort. Ordnungsübungen: Bilden der Stirn- und Flankenreihe und das Ausrichten in denselben Gangarten. Marschieren. Dauerlauf allmählich bis 5 Minuten. Gerätübungen: Anfangsübungen an den Geräten: Reck, Freispringen, Schwingseil, Kletterstangen, schräge Leiter, Sturmspringen, Ringe, Schwebestangen, Barren, kleiner Springkasten, senkrechte Leiter, Rundlauf, Tiefsprung, wagerechte Leiter.

Vorschule.

Ober-Septima. O VII.

Klassenlehrer in Abteilung 1 Lehrer Wentorf.

in Abteilung 2 Lehrer Utermarck.

Religion 2 St. Erweiterte Geschichte des alten und neuen Testaments, nach dem Lehrplan, nach Zahn. Gelernt: die Gebote, die Gesangbuchlieder 11. 101. 326 und die früheren wiederholt. — Deutsch 4 St. Einleitende Vorübungen zur Grammatik: Kenntnis und Unterscheidung der hauptsächlichsten Wortarten, Grundzüge der Flexion nach Wilmanns § 7—47 in Auswahl. Die Rechtschreibung wurde durch Buchstabieren, Abschreiben und Diktate nach einigen leicht verständlichen Regeln praktisch geübt. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Lesen 4 St. Lesen und Lernen aus Hopf und Paulsiek für VII mit täglicher häuslicher Übung. — Anschauung 2 St. Pflanzen und Tiere der Heimat. Bilder von Leutemann. — Erdkunde 2 St. Erweiterte Heimatskunde: Umgegend von Lübeck, Schleswig-Holstein und Mecklenburg. — Rechnen 4 St. Die 4 Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum, nach dem Lüb. Rechenbuch 2. Es wurde fleißig im Kopfe gerechnet. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Schreiben 4 St. Das Alphabet, deutsch und lateinisch, in Reihenvorschriften. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. Abschreiben aus dem Lesebuche, deutsch und lateinisch. Schreibhefte Nr. 5 und 6. — Singen und Turnen 2 St., beide Abteilungen vereinigt. Einstimmige Lieder aus dem Lüb. Liederbuche 1, die Texte gelernt. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Mittel-Septima. M VII.

Klassenlehrer Lehrer Teckenburg.

Religion 2 St. Erweiterte biblische Geschichte des alten und neuen Testaments nach dem Lehrplan in Auswahl, nach Zahn. Gelernt: die Gesangbuchlieder 47. 59. 187 und einige Gebete. — Deutsch 4 St. Buchstabieren, Lesen mit Trennung der Silben, Abschreiben, Diktate. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Lesen 6 St. Übung im lang-

samen, lauten und deutlichen Lesen, auch im Chorlesen, nach dem Lüb. Lesebuch 2, kurze Wiedergabe des Gelesenen; eingehend werden die Grimm'schen Märchen behandelt. Täglich häusliche Übung. Gelernt wöchentlich eine bis zwei Strophen. — Anschauung 2 St. Heimatkunde: Die Stadt Lübeck mit nächster Umgebung. — Rechnen 4 St. Die Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100. Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1—1000, zuletzt mit Anwendungen. Lüb. Rechenbuch Heft 1, Seite 26—32. Heft 2, Seite 1—13. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Schreiben 4 St. Das kleine und große, deutsche und lateinische Alphabet, einzeln und in Wortverbindungen. Taktschreiben. Schreibhefte Nr. 5 und 6. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Singen und Turnen 2 St. Einstimmige Lieder aus dem Lüb. Liederbuch 1, Texte gelernt. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Unter-Septima. U VII.

Klassenlehrer Lehrer Meyer.

Religion 2 St. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments nach dem Lehrplan in Auswahl, nach Zahn. Gelernt: leichte Liederverse, Sprüche, Gebete. — Deutsch 2 St. Abschreiben aus der Fibel und dem Lesebuche, leichte Diktate, Buchstabieren. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Lesen 6 St. Von den Anfangsgründen bis zum zusammenhängenden Lesen in der Fibel und im Lüb. Lesebuch 1, täglich häusliche Übung. Gelernt: verschiedene Gedichte. — Anschauung 2 St. Im Anschluss an Pfeiffer's Bilder zu Hey's Fabeln: Die Beschäftigung der Menschen in Stadt und Dorf, Feld und Wald, Haus und Hof; das Leben einzelner bekannter Tiere. Ablesen der Uhr. — Rechnen 4 St. Der Zahlenraum von 1—20 in den 4 Rechnungsarten, Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1—100, nach dem Lüb. Rechenheft 1. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Schreiben 4 St. in Verbindung mit dem Lesen: Eintübung der Buchstabenformen, lateinisch und deutsch, mit Griffel und Bleistift, im Winter mit der Feder. Schreibheft Nr. 5. Wöchentlich 2 Hausarbeiten. — Singen und Turnen 2 St. Einstimmige Lieder aus dem Lüb. Liederbuch 1, Texte gelernt. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Der übrige technische Unterricht.

Zeichnen. Aus den Gymnasialklassen O I a bis U III a 2 nahmen am freiwilligen Zeichenunterricht teil im Sommer 3 Schüler aus O I a, 2 aus U I a, 3 aus O II a, 3 aus U II a 1, 6 aus U II a 2, 2 aus O III a 1, 1 aus U III a 2; im Winter 2 aus O I a, 1 aus U I a, 3 aus O II a, 4 aus U II a 1, 7 aus U II a 2, 1 aus O III a 1, 1 aus O III a 2, 1 aus U III a 2; außerdem nahmen freiwillig teil vom Realgymnasium im Sommer 3 aus I b, 2 aus U II b, 1 aus U III b 1, 1 aus U III b 2, im Winter 3 aus I b, 1 aus U III b 2; im ganzen 27 Schüler im Sommer und 24 Schüler im Winter. Die fähigeren Schüler zeichneten Ornamente, Tiere, Büsten und Statuen nach Gips, die übrigen zeichneten nach

Holz- und Gipsmodellen, auch Ornamente, Tiere, Landschaften und Köpfe nach Vorlagen. 3 Schüler übten sich im Maschinenzeichnen, 2 im Pflanzenzeichnen, 2 aquarellierten nach Vorlagen.

Gesang. Die aus den Klassen I—III zusammengesetzte Chorklasse zählte zu Anfang des Sommers 118 Schüler von 336 im ganzen und zu Anfang des Winters 108 Schüler von 329 im ganzen. Geübt wurden Choräle, einstimmig und Bachsche vierstimmige, liturgische Gesänge, Volks- und patriotische Lieder, Chöre von Palestrina, Beethoven, K. Kreuzer, aus Händels Messias. Proben wurden abgelegt bei den Schulfestlichkeiten zu Ostern, dem Schulfest und Kaisers Geburtstag.

4. Aufsatz-Themata der oberen Klassen.

Gymnasium.

Aufgaben bei der Reifeprüfung. Deutsch. Die sittliche Beleuchtung der sich gegenüberstehenden Parteien und ihrer Vertreter in Schillers Wallenstein. Griechisch. Xenophon Cyropädie IV, 1, 1—7. Französisch. Diktat aus Thiers Expédition d'Égypte. Hebräisch. Genesis 21, 14—21. Mathematik. 1. Ein gegebenes Dreieck mit Beibehaltung der Grundlinie in ein anderes inhaltsgleiches zu verwandeln, bei dem die Höhen auf die beiden anderen Seiten ein vorgeschriebenes Verhältnis haben. 2. In eine Kugel von 10 cm Radius soll ein rechtwinkliges Parallelepipedon hineinkonstruiert werden, dessen Kanten sich verhalten wie 3 : 4 : 5; welchen Bruchteil des Kugelvolumens wird es einnehmen? 3. Auf einen Punkt wirken zwei Kräfte, von 23 kg und 17 kg, die miteinander einen Winkel von 125° bilden. Welche Richtung und Größe hat die Resultierende? 4. Auf einem Grundstücke lastet eine jährliche Rente von 600 *M.* Diese wird abgelöst zu 4%. Die vermittelnde Rentenbank verlangt ihrerseits $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen und 2% Amortisation. Wieviel hat der Schuldner jährlich zu zahlen, und in wie viel Jahren ist die Schuld getilgt?

Deutsche Aufsätze.

O I a. 1. Das kirchliche und religiöse Leben Deutschlands im Spiegel von Goethes Götze von Berlichingen. 2. Muß Goethes Gedicht Seefahrt als Gleichnis aufgefaßt werden? 3. Rechtfertigt der Charakter der taurischen Iphigenie den bekannten Ausspruch, Euripides stelle Menschen des gewöhnlichen Lebens dar? (Klassenarbeit.) 4. Pylades. Bei Euripides und bei Goethe. 5. Goethes Achilleis. Eine Inhaltsangabe. 6. König Artus und sein Hof. Nach Wolframs Parzival. 7. Ludwig Herterichs Bild: Die Heldin von Lüneburg. 8. König Philipps Wunsch: Jetzt gib mir einen Menschen, gute Vorsicht! (Klassenarbeit.) 9. Tiresias im König Ödipus und der Greis vom Berge in der Braut von Messina.

U I a. 1. Die Erkennung Ingos mit Beziehung auf die Odyssee. 2. Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann, dargethan an Ingo. 3. Eine beliebige Stelle aus Ingo in gebundener Rede. 4. Geist, Seele, Herz, Gemüt, Sinn. 5. Klopstock im Spiegel seiner Oden. (Klassenarbeit) 6. Das Naturgefühl in Freytags Ingraban. 7. Gottfried, ein Krieger. 8. Wie verfährt Lessing, um zu beweisen, daß die Alten den Tod nicht als Gerippe gebildet haben? 9. Brutus' und Macbeths That und ihre Folgen 10. Was zeigt uns Lessing an seinem Prinzen von Guastalla? (Klassenarbeit).

O II a. 1. Was bewog den Götz von Berlichingen, sich den aufrührerischen Bauern anzuschliessen? (Nach Goethes Götz.) 2. Die Bestimmung der Glocke (zum Teil nach Schillers Glocke). 3. Land und Leute der Phäaken (nach Homer). 4. Wohlthätig ist des Feuers Macht. (Klassenarbeit.) 5. König Gunther im ersten Teile des Nibelungenliedes. 6. Georg und Franz, zwei Gegensätze in Goethes Götz von Berlichingen. 7. Welche Züge in Hagens Charakter sind geeignet, uns mit den Härten desselben auszusöhnen? (Klassenarbeit.) 8. Wozu dient in Goethes Egmont die Unterredung zwischen Oranien und Egmont? 9. Dietrich und Hildebrand, die Helden der Ostgoten (nach dem Nibelungenlied). 10. Walther von der Vogelweide und die Hohenstaufen.

U II a 1. 1. Der Gedankengang in Uhlands Gedicht Bertran de Born. 2. Vergleich zwischen dem Sängers von Goethe und des Sängers Fluch von Uhland. 3. Die Kaiserin Gisela in Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. 4. Tages Arbeit, Abends Gäste, Saure Wochen, Frohe Feste. 5. Der Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen. (Klassenarbeit.) 6. Die Stellung des Adels in der Schweiz zur Zeit der Befreiung des Landes nach Schiller. 7. Der Gedankengang in Tells Monolog. 8. Hannibals Übergang über die Rhone nach Livius. 9. Welches Bild erhalten wir aus den ersten drei Gesängen von Goethes Hermann und Dorothea von dem Wirt zum goldenen Löwen? 10. Äneas in der Unterwelt, nach Vergil. (Klassenarbeit.)

U II a 2. 1. Die Kanalanlagen, von Prahls Denkmal aus gesehen. 2. Ähnlichkeit der Schillerschen Gedichte „Taucher“ und „Handschuh“. 3. Das tragische Schicksal der Cassandra. 4. Hermann unter dem Birnbaume. 5. Der Marktplatz in Hermanns Vaterstadt (Klassenaufsatz). 6. Die ich rief, die Geister, Werd' ich nun nicht los. 7. Der Grundgedanke in der Goetheschen Ballade „Der Schatzgräber.“ 8. Charakteristik Paulets. 9. Was bewog Weifslingen zum zweiten Mal von Götz abzufallen? 10. Die Unternehmung der Reichstruppen gegen Götz (Klassenaufsatz).

Realgymnasium.

Aufgaben bei der Reifeprüfung. Deutsch. Der Hof von Ferrara, nach Goethes Tasso. Lateinisch. Livius 25, 16, 1—14. Französisch. Racontez la vie de Britannicus, d'après Racine. Mathematik. 1. Für welche Werte der veränderlichen Größe erreicht die Funktion $y = \frac{1}{2}x^4 - 5x^3 - 16x^2 + 45x - 2$ ein Maximum bzw. Minimum? 2. Eine Ebene wird parallel der Grundfläche eines regelmäßigen Tetraeders so gelegt, daß sie die Seitenkanten nach dem goldenen Schnitt teilt. Wie

groß ist der Rauminhalt der abgesonderten Pyramide? 3. Westlich von Schottland unter $57^{\circ} 30'$ n. Br. wurde am 13. August bei einer Sonnendeklination von $14^{\circ} 45'$ festgestellt, daß die Richtung nach dem Aufgangspunkte der Sonne mit der Nordrichtung des Kompasses einen Winkel von $89^{\circ} 13'$ bildete. Die Mißweisung der Nadel soll berechnet werden. 4. Vom Punkte Q, der auf der Ordinatenachse $+ 10$ E hoch liegt, wird eine Tangente an die Hyperbel $\left(\frac{x^2}{4} - \frac{y^2}{9} = 1\right)$ gezogen. Welche Neigung hat diese zu den Asymptoten? Physik. In den uns von der Centrale aus zur Verfügung stehenden Strom mögen zunächst 8 Ohm des Widerstandssatzes geschaltet worden, dahinter aber in paralleler Anordnung ein Kupferdraht und ein Eisendraht von je 9,5 m Länge und 1 mm Dicke. Welche Wärmemenge wird der Strom in jedem der beiden Drähte hervorbringen? Welcher Arbeitsleistung entspricht sie?

Deutsche Aufsätze.

I b. 1. Des Orestes Krankheit und Heilung. 2. Major von Tellheim, sein Leben und sein Charakter. 3. Welche Verhältnisse begründeten es, daß wir vom Beginn des sechzehnten Jahrhunderts eine neue Zeit rechnen? 4. Mit welchem Recht heißt Nathan der Weise? 5. Mit welcher Kunst führt uns Goethe durch den ersten Aufzug des Tasso in die Handlung ein? (Klassenarbeit.) 6. Wie urteilen die Prinzessin und Leonore über das erste Zusammentreffen Antonios und Tassos? 7. Worauf gründet sich Antonios Haß gegen Tasso? 8. Welche Gegensätze in Charakteranlage und Lebensauffassung zeigen Orestes und Pylades, als sie erfahren, daß sie den Opfertod erleiden sollen? 9. Iphigeniens Einfluß auf ihre Umgebung (Klassenarbeit). 10. Der Gedankengang in der ersten Epistel Goethes.

O II b. 1. Weislings Gefangennahme. 2. Götz in der Reichsacht. 3. Berlichingens Gefangenschaft in Heilbronn. 4. Eine Ferienerinnerung (Klassenarbeit). 5. Was erfahren wir aus Goethes Egmont über die politischen Verhältnisse vor Egmonts Gefangennahme? 6. Herzog Alba in Brüssel. 7. Waltharis Bericht an Hagen über seine Flucht. 8. Dietrich von Bern im Nibelungenliede (Klassenarbeit). 9. Rüdiger von Bechlaren. 10. Bocchus, König von Mauretanien.

U II b. 1. Beschreibung oder Schilderung eines dem Schüler geläufigen Objektes oder Vorganges. 2. Gedankengang des ersten Hauptteiles von Schillers Glocke. 3. Beschreibung oder Schilderung eines in den Ferien nach Anleitung beobachteten Betriebes. 4. Die Vorgeschichte Hermanns und seiner Eltern nach Goethes Hermann und Dorothea. 5. Aus welchen Gründen erscheint uns der Apotheker in Hermann und Dorothea trotz seiner Schwächen nicht unsympathisch? 6. Charakteristik Hermanns. 7. Welche Gründe bewogen die evangelischen Reichsstände zur Gründung der Union? (nach Schiller.) 8. Die Veranlassungen zum dreißigjährigen Kriege. (nach Schiller.) 9. Aus welchen Gründen mißlang der Aufstand der Böhmen? (nach Schiller.) 10. Welche Gründe bewogen Gustav Adolf zur Beteiligung am dreißigjährigen Kriege? (nach Schiller.)

Französische Aufsätze.

I b. 1. A travers la Provence. 2. Paris avant le siège. 3. Notre fête scolaire. 4. A travers la Provence (Suite). 5. Les combats du Bourget. 6. Qu'est-ce que nous apprend le 1er acte de Britannicus? (Klassenaufsatz.) 7. Arrivée des croisés devant Antioche. 8. Résumé du 3e acte de Britannicus.

O II b. Le Départ de Marie Stuart. 2. La Veillée. 3. Mahomet et l'Araignée. 4. L'Un ou L'Autre. (Die drei letzten nach Gedichten von François Coppée.)

5. Bibliothek und Lehrmittel.

Für die Schulbibliothek wurden angeschafft: Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen. Jahrg. 1899. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. Jahrg. 20. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen her. von Rethwisch. Jahrg. 13. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen Bd. 53. — Pädagogisches Archiv. Monatsschrift für Erziehung und Unterricht. Jahrg. 41. — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Heft 59—62. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht Jahrg. 13. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik Jahrg. 2. — Hermes, Zeitschrift für classische Philologie. Bd. 34. — Rheinisches Museum für Philologie. Bd. 54. — Philologus. Bd. 58. — Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthums-wissenschaft Jahrg. 26, 9—27, 10. — Berliner Philologische Wochenschrift. Jahrg. 19. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Bd. 102—103. — Englische Studien. Organ für englische Philologie. Bd. 26. — Petermanns Mitteilungen. Bd. 45. — Zeitschrift für Schulgeographie Jahrg. 20. — Wetterbericht der deutschen Seewarte. Jahrg. 24. — Annalen der Physik und Chemie. Bd. 67—69. — Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. Bd. 23. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Bd. 14. — Journal für die reine und angewandte Mathematik. Bd. 120—21. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Bd. 30. — Monatsschrift für das Turnwesen. Bd. 18. — Ferner: Brockhaus, Konversationslexikon. 14. Aufl. Revidierte Jubiläumsausgabe. Bd. 1—17. Leipzig 1898. — Kalender für das höhere Schulwesen Preussens. Jahrg. 6. Breslau 1899. — Ad. Matthias, Wie erziehen wir unseren Sohn Benjamin. 3. Aufl. München 1899. — M. Enneccerus, die ältesten deutschen Sprachdenkmäler. Frankfurt a. M. 1897. — Wolfram von Eschenbach, Parzival in neuer Übersetzung und zum Gebrauch höherer Lehranstalten eingerichtet. 2. Aufl. Berlin 1893. — H. Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels. Bd. 3. Oldenburg 1900. — J. Ziehen, Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Lessings Laokoon. Bielefeld und Leipzig 1899. — Gymnasialbibliothek, her. von Pohlmeijer und Hoffmann. Gütersloh 1898—1899, Heft 9. E. Lange, Xenophon, sein Leben, seine Geistesart und seine Werke. Heft 28.

O. Wackermann, Der Geschichtsschreiber P. Cornelius Tacitus. 29. H. Willenbücher, Cäsars Ermordung am 15. März 44 v. Chr. 30. K. Hachtmann, Olympia und seine Festspiele. 31. R. Pappritz, Marius und Sulla. 33. K. Hachtmann, Pergamon eine Pflanzstätte hellenischer Kunst. — Cl. Klöpffer, Englisches Real-Lexikon. Lief. 35—40. Leipzig 1899. — Cl. Klöpffer, Französisches Real-Lexikon, Lief. 11—16. Leipzig 1899. — H. Schotten, Inhalt und Methode des Planimetrischen Unterrichts. Bd. 1—2. Leipzig 1890—93. — Ostwald's Klassiker der exakten Wissenschaften Nr. 106. D'Alembert, Abhandlung über Dynamik. Übersetzt von A. Korn. Leipzig 1899. Nr. 107—8. J. Bernoulli, Wahrscheinlichkeitsrechnung. T. 1—4. Übersetzt von R. Haussner. Leipzig 1899.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: H. Möbius, Deutsche Götter- und Heldensagen. Für die Jugend erzählt. Dresden und Leipzig 1897. — A. Stein, Gutenberg. Ein Zeit- und Lebensbild aus dem 15. Jahrhundert. Halle 1898. — H. Jahnke, Fürst Bismarck. Sein Leben und seine Zeit. Vaterländisches Ehren- und Heldenbuch des 19. Jahrhunderts. Bd. 1. Berlin 1899. — Spring, Selbsterlebtes in Ostafrika. Dresden und Leipzig 1896. — Wormser, Durch Südafrika. Von Amsterdam nach Pretoria. Leipzig 1899. — J. Schwarz, Vivat Transvaal! Eine Erzählung für die reifere Jugend. Strassburg 1899. — C. Wester, Die Buren. Land und Leute in Transvaal. Essen 1900. — C. Pitz, Die kleinen Tierfreunde. 54 kurzweilige Erzählungen aus der Tierwelt. Leipzig 1899. — R. H. Blochmann, Die Sternkunde, gemeinfachlich dargestellt. Stuttgart 1899. — Das neue Universum, die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Jahrg. 20. Stuttgart, Berlin, Leipzig 1899. — Aus unserer Väter Tagen. Dresden und Leipzig o. J. Bd. 1. R. Bahmann, An der römischen Grenzmark. Bd. 3. Im Strome der Völkerwanderung. Bd. 4. Das Kreuz im deutschen Walde. Bd. 22. Der Spion. Geschichtliche Erzählung aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. — C. Falkenhorst, Jung-Deutschland in Afrika. Dresden und Leipzig o. J. Bd. 8. Das Kreuz am Tanganjika. Ostafrikanische Kolonialgeschichte. Bd. 9. Im Togoland. Westafrikanische Kolonialgeschichte. — Br. Garlepp, Durch Steppen und Tundern. Erzählung aus Südrussland und Ostsibirien. Leipzig 1899. — E. Biller, Heinz der Lateiner. Eine Schulgeschichte für Knaben. Stuttgart o. J. — H. Brandstädter, Hindurch zum Ziel. Erzählung für die Jugend. Leipzig o. J. — K. Tanera, Der Freiwillige des „Iltis.“ Erzählung aus unseren Tagen. 2. Aufl. Leipzig 1899. — Ankäufe für die Prima-Abteilung: Hans Meyer, Das deutsche Volkstum, neuer Abdruck, 1899. — Hahn, topographischer Führer durch das nordwestliche Deutschland, 1895. — Richard Haupt, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein, 3 Bände, 1887—1889. Haupt und Weysser, Bau- und Kunstdenkmäler im Kreise Herzogtum Lauenburg. 2 Teile 1890. — Friedrich Schlie, die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großherz. Mecklenburg-Schwerin, 2. Aufl., B. I. 1898. — Meiborg, das Bauernhaus im Herzogtum Schleswig und das Leben des Schleswigischen Bauernstandes, nebst Anhang, übersetzt aus dem Dänischen von Richard Haupt, 1896. — Die Freie und Hansestadt Lübeck, ein Beitrag zur deutschen Landeskunde, nebst Beilage, 1890.

Ferner erhielt die Bibliothek an Geschenken:

Vom Kgl. Preussischen Kultusministerium: Verzeichnisse der Vorlesungen. Sommer 1899. Winter 1899/1900. — Von der Kgl. Universität zu Greifswald: Verzeichnisse der Vorlesungen. Sommer 1899, Winter 1899/1900, Sommer 1900. — Von der Kgl. Universität Kiel: Amtliches Verzeichnis des Personals und der Studierenden. Sommer 1899, Winter 1899/1900. Verzeichnis der Vorlesungen. Sommer 1900. — Von der Landes-Universität Rostock: Verzeichnisse der Vorlesungen Sommer 1899, Winter 1899/1900 und 94 akademische Schriften. — Von Herrn Professor Dr. Hoffmann: H. Dittmar, Die Weltgeschichte in einem leicht überschaulichen Umriss für den Schul- und Selbstunterricht. 11. Aufl. Heidelberg 1874. — H. Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. T. 2. Breslau 1890. — H. Fechner, Grundriss der Weltgeschichte für die oberen Klassen preussischer höherer Lehranstalten. T. 1—3. Berlin 1893. — M. Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit. Für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 3. Aufl. Berlin 1890. — Dav. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. 9. Aufl. Berlin 1894. — Tauscher, Geschichte der Jahre 1815—1871. Gotha 1886. — Von Frau Consul Harms: H. Chr. Zietz, Ansichten der Freien und Hansestadt Lübeck. Frankfurt a. M. 1822. (Röse), Lübeckische Chronik. Lübeck 1842. M. Hoffmann, Geschichte der freien und Hansestadt Lübeck. T. 1—2. Lübeck 1889—92. W. Niemann, Geschichte des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments No. 76. Hamburg 1876. W. Livonius, Chronik des Füsilier-Bataillons 2. Hanseatischen Inf.-Reg. No. 76 von der Errichtung bis zur Rückkehr aus dem Feldzuge 1870/71. Lübeck 1891. Homers Werke von Joh. Heinr. Vofs. Bd. 1—2. Stuttgart 1878. A. Kirchhoff, Schulgeographie. 13. Aufl. Halle a. S. 1893. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794—1805. Bd. 1—2. Stuttgart. o. J.

Von den Herrn Verfassern: Senator Dr. W. Brehmer, dessen Lübeckische Häusernamen nebst Beiträgen zur Geschichte einzelner Häuser. Nebst handschriftlichen Nachträgen des Herrn Verfassers. — Carl Nohle, Der zweite Teil von Goethes Faust für den deutschen Unterricht im Zusammenhange dargestellt. Berlin, Programm 1899. — Karl Mühlenhardt in Berlin: Über das Wesen der Natur- und Lebenskräfte. Berlin 1899.

Von den Herren Verlegern: C. F. Amelang in Leipzig: Martin Greif, General York. 1899. — E. Appelhans & Comp. in Braunschweig: Bertram, Schulbotanik 1899. — August Bagel in Düsseldorf: Rothert, 30 Karten zur deutschen Geschichte (Kleine Ausgabe der „Karten und Skizzen“). 2. Aufl. o. J. — Paul Christiansen in Neubrandenburg: Reinhardt, deutsche Bürgerkunde. o. J. — Carl Chun, Inh. Bernhard Fahrig in Berlin: K. Bambergers Schultatlas. o. J. — Max Hesse in Leipzig: Raydt, Lehrbuch der Elementar-Mathematik. 1899. 2 Mal. — S. Hirzel in Leipzig: Hagenbach, — Deutsch, Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht. 8. Aufl. 1899. — F. W. Kaibel in Lübeck. K. Lichtwark, Methodische Vorübungen für das Singen nach Noten. v. J. — C. E. Klotz in Magdeburg: Stöwesand, Lesebuch der Kleinen. Ausgabe B.

1899. — Erwin Nägele in Stuttgart und Leipzig: Schmeil, Lehrbuch der Zoologie. 2. Aufl. 1899. — Friedrich Andreas Perthes in Gotha: Deutsche Geschichtsblätter I. 1. 2. 1899. — Philipp Reclam jun. in Leipzig: Albrecht, Abriss der römischen Literaturgeschichte. o. J. — A. Stein in Potsdam: Toeppe-Benecke, Abrégé de l'Histoire de la littérature française. 4. Aufl. 1898. Outlines of English Literature. 3. Aufl. 1898. — Strecker und Moser in Stuttgart: Bürklen, Lehrbuch der ebenen Trigonometrie 1897. — B. G. Teubner in Leipzig: Eichhorn, Arithmetisches Regelheft nebst Wiederholungstafeln. 1900. 4 Hefte für Quarta bis Untersekunda. — Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig: Lehmann und Petzold, Atlas für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. 1899. — Gustav Winter in Bremen: A. Hille, System der logischen Beziehungen des französischen Verbs. Konjugationstafel und Handtafel. 1899.

Für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht wurde angeschafft: Porschke, Schulwandkarte der brandenburg-preussischen Geschichte 2 Mal, Kümmel und Leipoldt Wandkarte zur Geschichte der wettinischen Lande, H. Kiepert Altgriechenland 2 Mal, Alt-Italien und Römisches Reich, 2 Seemannsche Wandbilder (Strafsburger Münster, Römisches Forum) nebst Aufziehen und Ausbessern; für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 2 Messingrollen für das Gestell zur schiefen Ebene, ein Ampèremeter, ein Voltmeter, eine Wasserluftpumpe aus Glas, eine dazu gehörige Schlauchkuppelung, ein Teclubrenner, ein Apparat zur Bestimmung von Kohlensäure, eine Schlammflasche, eine Karborundfeile, ein Satz Bechergläser, 6 Rippentrichter, 6 Meißner Tiegel, 9 Chlorcalciumrohre, sowie Ersatz für verbrauchte Chemikalien, ferner 5 botanische Tafeln, eine schöne Stufe Rotgiltigerz und Haarsilber aus St. Andreasberg, endlich die Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Es mußten von den für den naturwissenschaftlichen Unterricht ausgesetzten Geldern mehr als 50 *M.* für eine zweimalige Reparatur der Zuleitung des elektrischen Stromes aus der städtischen Kraftstation verausgabt werden; für den Zeichensaal: Diefenbach Geometrische Ornamentik nebst Aufziehen, Weishaupt Linearzeichnen, Abt. 3 und 4, Roth plastisch-anatomischer Atlas, Musterblätter für topographische Arbeiten; für die Gesangsklasse: Lühge Schulchor, Heft 3—6, Händel Gebet (Largo), Löwe *Salvum fac regem*, Palme Festglocken I nebst Einbänden und Saiten; für die Turnhalle: 50 Eschenstäbe, 40 Keulen, 2 Wurfsteine, 1 Schwingseil, 21 Schuhsäcke zum Aufbewahren der Turnschuhe, 1 Fuß- und 1 Schleuderball, mehrere grössere und kleinere Bälle, Gere, 1 Faustballspiel, auf dem Turnplatz eine grössere Niedersprungstelle, die übrigen Mittel wurden für Ausbesserungen verwendet.

Als Geschenke erhielt die Schule vom Hohen Senate: Zehn Bilder in Eichenrahmen aus dem Prachtwerke Deutschlands Ruhmestage zur See. No. 1. 2. 3. 7. 9. 10. 13. 15. 17. 18., von Herrn Kommerzienrat Georg Pflüg durch Herrn Heinrich G. Radbruch vier Kolossal-Photographien von Rom (Kolosseum, Forum, Konstantinsbogen, Peterskirche) in Rahmen, von Herrn Spediteur Wilh. Schmidt Finisches Auerwild, Hahn und Henne, ausgestopft, von Herrn Kollegen Dühring Veranschaulichungsmaterial der Entwicklung

des Ligusterschwärmers und der gemeinen Wespe, von Herrn Auktionator Koch eine altertümliche Öllampe, wertvolle Geschenke, für welche auch hier der gebührende Dank abgestattet wird. Von den Schülern machten Otto Bernhard aus U II a 1 ein Modell und Heinrich Timpe aus U II a 1 eine Zeichnung des Flosses des Odysseus; ferner zeichneten für ihre Klassenzimmer Joh. Tralow aus O II b eine kleine Karte von Afrika, W. Lüders aus U II b eine Karte von Südafrika, Karl Burmeister aus O III b drei kleine Bildnisse von Kaiser Wilhelm I, Bismarck und Toscanelli. Es schenkten H. Schetelig aus I b das Modell eines elliptischen Ringes, G. Dierking aus O II b einen Grünspecht, H. Küstermann aus O II b einen Demonstrationsapparat für die Erhaltung der Rotationsebene, R. Volger aus U II a 1 die Zeichnung eines Würfels, O. Braasch aus U II a 2 ein Holzameisennest, A. Mollwo aus U II a 2 verschiedene Seidenspinner, G. Tefsmann aus O III a 1 einen Ameisenlöwen und einen zerlegten Laufkäfer, H. Holtzermann aus O III a 2 einen ausgestopften Lerchenfalken, Karl Babbe aus U III a 1 ein Steppenhuhn, W. Zander aus U III b 2 Füße vom Birkhahn, H. Müller aus IV 1 einen jungen Hai, einen Koffersfisch, einen Stachelfisch und Eukalyptuszweige, F. Hunaeus IV 2 eine Vanilleschote, R. Rauert aus IV 2 ein Stammstück von Ebenholz, O. Hoffmann aus V 2 Rinde von Kanneel (*Cassia lignea*).

Bestan
Abgan
1899
bliel

Bestan
Zugan
Ges:
Abgan
jahr
es l
Zugan
jahr
Bestan

evange
evange
evange
katholi
israelit

Einhei
Fremd

Gesam

unvorl
vorber



6. Besuch der Schule.

	01a	U1a	011a	U a1	U11a2	0111a1	011a2	U111a1	U111a2	1 b	011b	U11b	0111b	U111b1	U111b2	IV1	IV2	V1	V2	VI1	VI2	0VII1	0VII2	MYII	UVII	Gesamt
--	-----	-----	------	------	-------	--------	-------	--------	--------	-----	------	------	-------	--------	--------	-----	-----	----	----	-----	-----	-------	-------	------	------	--------

a. Schülerbestand.

Bestand am 1. Febr. 1899	24	22	31	15	16	27	24	22	21	15	16	15	23	19	19	28	28	30	29	24	23	22	24	41	41	599
Abgang bis und zu Ostern 1899	23	—	1	2	3	1	—	—	2	7	3	5	1	—	—	2	5	—	2	1	3	—	—	2	—	63
blieben alte Schüler ..	1	22	30	13	13	26	24	22	19	8	13	10	22	19	19	26	23	30	27	23	20	22	24	39	41	536
Bestand nach d. Versetzung	23	26	24	27	21	23	20	14	13	18	10	23	33	10	14	33	29	26	18	23	26	22	19	40	1	536
Zugang zu Ostern	—	2	—	—	1	1	—	6	5	—	5	3	1	8	5	3	5	—	4	8	4	2	3	—	42	108
Gesamt zu Ostern	23	28	24	27	22	24	20	20	18	18	15	26	34	18	19	36	34	26	22	31	30	24	22	40	43	644
Abgang im Laufe des Schuljahres bis 1. Febr. 1900	—	3	1	3	2	1	—	1	1	1	1	4	1	2	4	3	6	3	1	1	4	3	—	1	—	47
es blieben daher	23	25	23	24	20	23	20	19	17	17	14	22	33	16	15	33	28	23	21	30	26	21	22	39	43	597
Zugang im Laufe des Schuljahres bis 1. Febr. 1900	1	1	—	—	3	—	1	—	1	—	—	1	1	2	—	1	2	1	2	—	3	—	3	1	—	24
Bestand am 1. Febr. 1900	24	26	23	24	23	23	21	19	18	17	14	23	34	18	15	34	30	24	23	30	29	21	25	40	43	621

b. Religion der Ostern vorhandenen Schüler.

evangelisch-lutherisch ...	19	26	23	23	22	19	19	18	15	17	14	26	33	16	17	32	31	25	17	27	25	21	19	36	43	583
evangelisch-reformiert ...	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	8
evangelisch	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	5	3	3	2	1	2	—	24
katholisch	—	1	1	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	14
israelitisch	3	1	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	15

c. Herkunft derselben.

Einheimische	16	22	15	20	14	20	16	16	13	15	11	20	28	15	15	31	23	23	18	28	28	24	20	40	43	534
Fremde	7	6	9	7	8	4	4	4	5	3	4	6	6	3	4	5	11	3	4	3	2	—	2	—	—	110

d. Aufnahme.

Gesamt	1	3	—	—	4	1	1	6	6	—	5	4	2	10	5	4	7	1	6	8	7	2	6	1	42	132
--------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	-----

Davon kamen aus dem elterlichen Hause

unvorbereitet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	40
vorbereitet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2

aus andern Klassen des Katharineums

—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

	01a	U1a	011a	U11a1	U11a2	0111a1	0111a2	U111a1	U111a2	1 b	011b	U11b	0111b	U111b1	U111b2	1Y1	1Y2	Y1	Y2	V11	V12	OV11	OV12	MV11	UV11	Gesamt
aus lübeckischen Schulen																										
aus der Realschule.....										1																1
von Dr. Bussenius.....							5	4					4	4	1	2										20
von Dr. Reimann.....								1		1			1	1												4
aus Mittelschulen.....																				4	4		1			9
aus Volksschulen.....															1											1
aus dem Mil.-Päd. Miquet	1				1							2	1													5
aus Privatunterricht.....																			1	1		1				3

aus der Fremde																										
von Gymnasien.....		3			3				1				4			2					3					16
: Realgymnasien.....										1	2	1				1		1								6
: Realprogymnasien...										2																2
: Stadtschulen.....																1							2			3
: Volksschulen.....							1									1		1			1	3	1			8
: Privatschulen.....																				2						2
aus Privatunterricht....						1	1									1		3	1							7

e. Abgänge.

Gesamt.....	23	3	2	5	5	2	—	1	3	8	4	9	2	2	4	5	11	3	3	2	7	3	—	3	—	110
-------------	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	---	-----

Davon sind abgegangen

mit Reifezeugnis.....	23									6																29
in eine andere Klasse des Katharineums.....									1								1	1								3
nach lübeckischen Schulen																										
Realschule.....												1		1	1	3		2	1	3			1			13
Dr. Reimann.....																1	3	1		1	1					7
Mittelschule.....																							1			1
Mil.-Päd. Miquet.....					1				1			1				2										5
nach auswärtigen Schulen		1	1		2	1			1				1			2	2									11
in Privatunterricht.....															1											1
um einen Beruf zu ergreifen		2	1	3	2					2	4	8			1											23
wegen Umzugs.....				1		1		1						1		1		1	1		3	3		1		14
wegen Krankheit.....											1															1
sonst.....				1											1											2

Von den in einen Beruf tretenden Schülern waren

	U I a	O II a	U II a 1	U II a 2	I b	O II b	U II b	U III b 2	Gesamt
19jährig	—	—	—	—	—	—	1	—	1
18 „	—	—	1	—	2	1	2	—	6
17 „	2	—	—	1	—	3	3	—	9
16 „	—	1	2	1	—	—	—	—	4
15 „	—	—	—	—	—	—	2	1	3

Davon wollen werden

Ingenieur	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Kaufmann	—	—	2	2	—	1	5	1	11
Kunstgärtner	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Landmann	—	1	—	—	—	1	1	—	3
Lehrer	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Marine-Intendant	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Marine-Offizier	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Maschinenbauer	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Offizier	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Tierarzt	—	—	—	—	—	1	—	—	1

7. Zur Geschichte der Schule.

Nachdem die Aufnahmeprüfung der in der Osterwoche aufgenommenen Schüler am 8. April stattgefunden hatte, wurde das neue Schuljahr am Montag den 10. April mit 644 Schülern und 38 Lehrern eröffnet. Die vier neuen Oberlehrer, nämlich Dr. Ohnesorge, Dr. Kümmel, Dr. Dietrich und Stoffregen, sowie der neue Turnlehrer Zimmermann wurden in ihr Amt eingeführt. Sie berichten über ihr früheres Leben wie folgt:

Eduard Heinrich Friedrich Wilhelm Ohnesorge, geboren am 31. Juli 1855 in Görlitz, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Michaelis 1874, gehörte dann fünf Jahre dem Handelsberufe an, bereiste Deutschland, Südfrankreich und Belgien, bezog im Herbst 1879 das Gymnasium zu Fürstenwalde bei Berlin, wurde Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, widmete sich in Leipzig und Kiel kunsthistorischen, philologischen, geographischen und historischen Studien, wurde am 26. Juni 1885 auf Grund seiner Dissertation „Der Anonymus Valesii de Constantino“ zum Doctor philos. promoviert und bestand am 13. März 1886 in Kiel die Prüfung pro facultate docendi. Von Ostern 1886 bis Ostern 1887 erledigte er sein Probejahr am Realgymnasium zu Köln, war ein Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule zu Bochum, zwei Jahre als

ordentlicher Lehrer am Realgymnasium zu Duisburg thätig, bestand in dieser Zeit zu Bonn die Prüfung für die volle Lehrbefähigung im Religionsunterrichte, wurde Ostern 1890 an das Gymnasium zu Elberfeld, drei Jahre später als erster Oberlehrer an das Lehrerseminar zu Hamburg berufen und wandte sich dann wieder der Unterrichtsthätigkeit an einem Gymnasium zu, indem er einem Rufe an das Katharineum Ostern 1899 Folge leistete.

Johannes Kümmler, geboren am 22. Dezember 1862 zu Britzow in der Uckermark, erhielt seine Vorbildung auf dem Königl. Pädagogium zu Züllichau. Michaelis 1882 verließ er die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife, um auf den Universitäten Berlin und Halle Religionswissenschaft und klassische Philologie zu studieren. Nachdem er im Sommer 1887 die Prüfung pro facultate docendi bestanden, legte er von Ostern 1889 bis 1890 das Probejahr am Kloster U. L. F. zu Magdeburg ab und war gleichzeitig Mitglied des Pädagogischen Seminars daselbst. Nach mannigfacher vorübergehender Beschäftigung an verschiedenen Schulen wurde er Michaelis 1895 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium zu Gera, Michaelis 1896 als Oberlehrer an derselben Schule, Ostern 1899 als Oberlehrer am Katharineum zu Lübeck angestellt. Er promovierte im Winter-Semester 1892/93 in Halle.

Gottwalt Dietrich, geboren den 12. September 1862 in Sittendorf am Kyffhäuser, besuchte das Gymnasium in Nordhausen, studierte in Leipzig und Halle Theologie und Philologie, erwarb 1885 die Doktorwürde und bestand 1886 das Staatsexamen in Halle, erledigte nach anderthalbjähriger Hauslehrerzeit die vorgeschriebene Probezeit im Kandidatenkonvikt am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg und war ein Jahr als Oberhelfer an den Neinstedter Anstalten für innere Mission thätig. Ostern 1891 wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das städtische Gymnasium mit Realabteilung zu Greiz berufen, daselbst Ostern 1893 fest angestellt und trat Ostern 1899 als Oberlehrer am Katharineum zu Lübeck ein.

Victor Ernst Heinich Wilhelm Stoffregen, geboren am 28. Dezember 1862 zu Salzdetfurth bei Hildesheim, evangelischer Konfession, besuchte bis Ostern 1882 das Gymnasium Andreanum in Hildesheim. Von dort mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er in Göttingen und Marburg Mathematik und Naturwissenschaften und bestand im November 1888 das Examen pro facultate docendi. Von Ostern 1889 bis Ostern 1890 leistete er das Probejahr am Realgymnasium in Hildesheim ab und unterrichtete sodann zwei Jahre an der höheren Handelsschule in Osnabrück. Ostern 1892 wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Katharineum in Lübeck angestellt und nach fünfjähriger Thätigkeit in dieser Stellung Ostern 1897 als Oberlehrer an die Realschule in Peine berufen. Zu Ostern 1899 wurde er vom Hohen Senate der Freien und Hansestadt Lübeck zum Oberlehrer am Katharineum gewählt.

Hugo Ernst Georg Zimmermann, geboren am 30. Oktober 1868 zu Berlin, besuchte das Luisenstädtische Realgymnasium daselbst und genügte 1890/91 seiner Militärpflicht beim Brandenburgischen Jägerbataillon No. 3 zu Lübben. Seine turnerische Ausbildung empfing er in der Berliner Turnerschaft, in deren Auftrage er auch an den großen

deutschen Turnfesten in München, Breslau und Hamburg sich beteiligte. Feste, an denen er Preise gewann. Auch gehörte er zu der Riege, die mit Unterstützung des Königl. Preussischen Kultusministeriums im September 1895 zum italienischen Bundesturnfeste nach Rom entsendet wurde, wo er in dem mit dem Feste verbundenen Wettturnen die goldene Medaille nebst Ehrendiplom erwarb. Seine Lehrthätigkeit begann er 1897 an der Handelsschule des Herrn Direktor Lach. Nach der am 24.—28. Februar 1898 bestandenen Turnlehrerprüfung wirkte er an dem Luisenstädtischen Realgymnasium, der Luisenstädtischen Oberrealschule, der Friedrich Werderschen Oberrealschule und der 10. Realschule in Berlin, bis er am 1. Februar 1899 von der Oberschulbehörde zum Turnlehrer am Katharineum berufen wurde.

Zur militärischen Übung wurden einberufen OL. Dr. Bender vom 4. April bis 16. Mai, OL. Dr. Fricke vom 1. Juli bis 26. August, und HL. Dühring vom 6. Juli bis 3. August. Der OL. Dr. Fricke wurde durch den cand. rev. min. Th. Boosmann vertreten. Prof. Dr. Eschenburg fehlte am 18., 22., 29. August wegen Teilnahme am Schöffengericht, am 10. und 12. März wegen der Lehrerprüfung, OL. Dr. Krüger am 23., 26., 30. Januar und 2., 6., 9. Februar wegen des Schöffengerichtes.

Das große Schulfest wurde am 10. Juni im Israelsdorfer Gehölz bei der Forsthalle ohne Zwischenfall bei gutem Wetter in der üblichen Weise abgehalten. Im Fünfkampf der Primaner waren erster Sieger Heinrich Focke aus O I a, zweiter Hermann Brehmer aus O I a. Das kleine Schulfest fiel auf den 17. Juni und wurde im Wilhelmtheater vor dem Mühlenthor bei günstigem Wetter gefeiert. — Die Turnspiele wurden im Sommer allwöchentlich am Sonnabend Nachmittag auf dem Burgfeld unter der Leitung der beiden Turnlehrer Beth und Zimmermann abgehalten; auch OL. Dr. Hausberg schloß sich öfter an, und manche Kollegen zeigten durch öfteres Erscheinen ihr Interesse an der Sache. Das Wetter war, aufser am 29. April, fast immer günstig. Der Besuch der Schüler war, wie gewöhnlich, die ersten Male zahlreich, verringerte sich aber leider später recht sehr. Der letzte Spieltag wurde zur Abhaltung von Wettspielen und Wettübungen einzelner Klassen gegen einander verwendet, wozu auch einige Herren des Kollegiums sich einfanden. Leider erschwerte der zu Anfang strömende Regen die Durchführung des Planes. Die Wettspiele erstreckten sich auf Wettlaufen, Schleuderball, Tauziehen, Faustball, Schlagball und Staffettenlauf; einzelne gelangen recht gut. — Das Schülerrudern bei uns einzuführen, hat sich OL. Dr. Hoffmann seit drei Jahren bemüht. Im Laufe des verflossenen Sommers wurden aus I a, I b und O II b sechs Riegen gebildet, die von erfahrenen Mitgliedern der hiesigen Rudergesellschaft unterrichtet und später meist von den Oberlehrern Dr. Hoffmann, Dr. Kümmel und Stoffregen gesteuert wurden. Die Zahl dieser Ruderschüler betrug im ganzen 29 und die Zahl der Fahrten 141. Am 20. August beteiligten sich unsere Riegen an der „internen Regatta“ der Rudergesellschaft im Wettkampfe gegen einander, dem auch mehrere Kollegen beiwohnten. Als Siegerin ging die Riege des „Fechtclubs“ (I a) aus dem Kampfe gegen eine Riege aus I b hervor. Wenn Zeit und Wetter es erlaubten, wurden auch Ausflüge gemacht, z. B. nach Ham-

berge, Gotmund, Schwartau und einmal mit drei Booten nach der Schlutuper Bucht. Der Lübecker Rudergesellschaft von 1885 wird der gebührende Dank dafür abgestattet, daß sie ihr wertvolles Material den Schülern unentgeltlich zur Verfügung stellte. — Klassen- spaziergänge und Ausflüge wurden folgende gemacht: Prof. Dr. Eschenburg am 31. August mit U I a (23 Schüler) nach Scharbeutz und Niendorf, OL. Dr. Hoffmann am 4. September mit O III b (31 Sch.) nach Altflauerhof und Gotmund, OL. Dr. Krüger am 21. Juni mit V 2 (19 Sch.) nach Schwartau und der Blüchereiche, OL. Dr. Sack am 15. Mai mit O III a 1 (19 Sch.) zoologischer Ausflug nach der Palinger Heide und Wesloe, und botanische Ausflüge am 12. Mai mit U III a 1 (16 Sch.) und am 2. Juni mit IV 1 (27 Sch.) ins Strecknitzer Gehölz, OL. Dr. Ohnesorge am 14. September mit IV 2 (31 Sch.) nach dem Gömnitzer Berg bei Neustadt und dem Sonnenschein bei Süsel, OL. Dr. Dietrich am 5. September mit VI 1 (29 Sch.) nach Paddelügge, OL. Stoffregen am 7. September mit U III b 2 (15 Sch.) durch das Lauerholz nach Schlutup, HL. Rotthoff am 12. September mit U III a 2 (16 Sch.) nach Schwartau und Groß-Parin, Kandidat Boosmann am 13. August mit O III a 1 (21 Sch.) nach Ratzeburg und am 10. August mit V 1 (24 Sch.) nach Waldhusen, HL. Dühring am 16. August mit VI 2 (26 Sch.) nach Waldhusen und am 6. September mit O V II (40 Sch.) nach Gotmund. — OL. Dr. Hausberg unternahm auch in diesem Jahre wieder eine Herbstreise mit den Primanern und zwar nach dem Riesengebirge. Er berichtet darüber wie folgt: „28 Primaner und 2 Lehrer beteiligten sich an der diesjährigen Herbstreise, für welche auf allgemeinen Wunsch das Riesengebirge als Ziel ausgewählt war. Am Sonnabend, dem 23. September, bald nach dem Schulschlufs, gings zum Bahnhof, um mit dem Zuge 1 Uhr 31 Min. nach Berlin zu fahren. Auf dem Lehrter Bahnhof wurde die ferienfrohe Schar nochmals gemustert, und dann ging man am Abend durch die hellerleuchtete Reichshauptstadt, die mit ihrem Strafsenverkehr auf manchen der jungen Leute einen großen Eindruck machte, nach dem Görlitzer Bahnhof. Da die Beschaffung der Fahrkarten von Lübeck aus geregelt worden war, so war Zeit genug vorhanden, daß alle Teilnehmer vor Abgang des Zuges durch Speise und Trank für die lange Nachtfahrt gestärkt werden konnten. Erhöht wurde die Freude, als der zweite Lehrer, OL. Dr. Hoffmann, dessen Teilnahme in letzter Stunde unsicher geworden war, hier eintraf und sich der Weiterfahrt nach Hirschberg anschlofs. Auch diese wurde von allen glücklich überstanden, obgleich es ein eigenartiges Vergnügen ist, eine ganze lange Nacht in einem Abteil dritter Klasse mit sieben bis acht Reisegefährten im letzten Wagen hin- und hergeschaukelt zu werden. In Hirschberg empfing uns am Sonntag Morgen (24. Sept.) heller Sonnenschein; mit Wonne hatten alle schon vom Zuge aus das schöne Stadtbild am Fusse der Riesenberge genossen. Fragen mannigfacher Art wurden gestellt und beantwortet. Bald aber nahm uns Herr Scholz, der Besitzer des Gasthofs zum Schwan, in Empfang und geleitete uns zu seinem Hause, wo alles auf den Empfang vorbereitet war. Zuerst wurde Morgenwäsche gehalten und dann das Frühstück eingenommen. Nach diesem gings zur Besichtigung der Stadt, die mit ihrem laubenumkränzten Marktplatz und ihren altertümlichen Gebäuden viele neue Ein-

drücke und lehrreiche Anknüpfungen bot. Das Wetter war herrlich, und so eilte man in die freie Natur zum Cavalierberg, der eine Rundschau über das Hirschberger Thal und auf die umkränzenden Berge gewährt. Bald ging in vierstündiger Wanderung weiter über Stonsdorf zum Kynast. Noch konnten die lehrreichen und malerischen Reste der sagenumwobenen Burg besichtigt, auch von ihrer Geschichte manches erzählt werden, doch da nahte der Umschlag des Wetters und der Führer mahnte zum Aufbruch. Von der Burg ging durch den Wald auf Wegen und Treppen in das tiefeingerissene Höllenthal und dann nach Petersdorf, dem Ziele des Tages. In Prentzels Gasthof zum goldenen Stern wurden die letzten Spuren der langen Nachtfahrt und des Tagemarsches durch vortreffliche Verpflegung und liebevolle Aufnahme getilgt. Dankbar schieden die Wanderer am nächsten Morgen (Montag 25. Sept.) von der guten Frau Prentzel, die für ihre Sorge um alle mit dem einstimmigen Zeugnis No. 1 belohnt ward. Der Weg über den Kochelfall nach Schreiberhau war derselbe wie vor drei Jahren; das Wetter war angenehm, wenn auch nicht hell. Schon während der Führer in Schreiberhau das Frühstück einkaufte, waren ihm starke Bedenken aufgestiegen, ob eine Besteigung des Hochsteins möglich und ratsam sein werde. In der Gebirgslücke zwischen dem Thor- und Riesenkamm braute es sich dick und dicker zusammen, und die gelbweißen Streifen und Ränder der blauschwarzen Wolken kündeten nichts Gutes. Indessen wurde der Aufstieg gewagt, aber schon vor der sogenannten „Bellevue“ brach der Sturm los und trieb die nassen Schneeflocken dem Wanderer ins Gesicht. Alles flüchtete sich so schnell wie möglich in die „schöne Aussicht“. Während des Unwetters wurde hier gefrühstückt, und so vergingen über anderthalb Stunden. Aber so oft auch die schwitzenden Fensterscheiben abgewischt wurden, man konnte von der schönen Aussicht kaum drei Schritte weit sehen. Der Regen und das Schneegestöber dauerten mit unverminderter Kraft fort. Endlich wurde es heller, der Regen fiel spärlicher, und der Führer trieb zum Aufbruch. Die Besteigung des Hochsteins wurde aufgegeben und der nächste Weg nach der Josephinenhütte eingeschlagen. Aber schon bald begannen Sturm, Regen und Schnee von neuem mit aller Kraft, und völlig durchnäfst erreichte man die Glashütte. Ohne Aufenthalt ging weiter, denn nur, wenn man in Bewegung blieb, konnten die schlimmen Folgen dieser „Wasserfahrt“ vermieden werden. Im Geschwindigkeit gelangte man zur Zackelklamm und dem Zackelfall, der durch die herabströmende Wassermasse und die schroffen, schwarzen Felswände nachhaltigen Eindruck machte. Dann ging ohne Aufenthalt weiter den steilen Weg hinauf zur Neuen Schlesischen Baude, dem Ziele des Tages. Dieser letzte Teil des Weges, sonst herrlich wegen seiner Waldungen und Rundblicke, war diesmal auf dem schneenassen Wege beschwerlich. Endlich war die Unterkunft erreicht, und nun wurden die Teilnehmer schleunigst zu Bett befohlen, um die völlig durchnästen Röcke, Beinkleider und Hemden zu trocknen. Wenn auch auf allen Bauden im Hochgebirge für derartige Gelegenheiten reichliche Vorkehrungen getroffen sind, so war die Sache bei der großen Anzahl der zu trocknenden Gegenstände doch nicht ohne Schwierigkeit. Zum Abendbrot erschienen die Teilnehmer in seltsamen Umhüllungen; am andern Morgen war jedoch alles in Ordnung.

Der Wirt erhielt für seine Bemühungen die Nummer 2—1. Am Dienstag (26. Sept.) wurde die Wanderung in derselben Weise wie drei Jahre zuvor fortgesetzt über den Kamm bis zur Schneegrubenbaude und über den Elbefall durch das Elbethal nach Spindelmühle. Morgens war das Wetter stark neblig, nach Mittag wurde es aber heller, klärte sich ganz auf und blieb gut bis zum Ende der Reise. Der Nachmittag in Spindelmühle wurde durch einen größeren Spaziergang im Elbethale ausgefüllt. Herr Hollmann im Wiesenhause erntete ebenfalls Lob. Am andern Morgen (Mittwoch 27. Sept.) gings durch den schönen Weißwassergrund bei klarem Wetter aufwärts zur Wiesenbaude. Nachdem hier gefrühstückt worden war, erfolgte mittags der Aufstieg zur Schneekoppe; das Wetter war schön, klar und windstill. Der Führer nahm Gelegenheit, das Gebirge im ganzen von hier aus zu erklären, den zurückgelegten Weg zu zeigen und die Umgegend zu erläutern. Dann mußte auch hier geschieden sein. Der Rückweg zur Wiesenbaude wurde über die Seen und die Prinz Heinrich-Baude genommen. Die Unterkunft war auch hier durchaus befriedigend. Fröhlich brach man am andern Morgen (Donnerstag 28. Sept.) auf, und rüstig gings vorwärts auf dem Paserweg über die Geiergucke nach Großsaupa und weiter nach Trautenau. Im „weißen Rofs“ wurden die wegemüden Wanderer wieder aufs beste aufgenommen und bewirtet. Viele Schüler besuchten noch den Kapellenberg, die Gablenzhöhe und andere geschichtlich bedeutsame Punkte der Stadt. Der Führer konnte sie bei diesen Spaziergängen nur wenig begleiten, da er zuerst den Fußkranken helfend zur Seite stehen mußte. In der Nacht regnete es stark; daher waren die Wege am andern Morgen (Freitag 29. Sept.) nass und das Gehen beschwerlich. Ohne längeren Aufenthalt zu machen, als zum zweiten Frühstück eben erforderlich war, gelangte man nach Adersbach, dem Ziele des Tages, und konnte vor dem Hereinbrechen der Dunkelheit noch das berühmte Felsentheater eingehend besichtigen, dessen Besuch drei volle Stunden in Anspruch nahm. Das wilde und zerrissene Gebirge, die wunderbaren Figuren der einzelnen Felsen, der Wasserfall, die Bootfahrt auf dem hochgelegenen See und das schöne Echo werden den Teilnehmern der Reise immer im Gedächtnis bleiben. Am Sonnabend den 30. September brachte ein kürzerer Marsch, der aber unfreiwillig etwas verlängert wurde, die muntere Schar auf das Heuscheuergebirge zum Forsthause Maria Stern. Die Aussicht von der Veranda oder von dem Kapellenplan auf das Braunauer Ländchen war an diesem Nachmittage besonders schön. Dazu hatten wir die Freude, daß der Förster selbst die Gesellschaft in die Felsenschlucht führte, alles erläuterte und mit einsetzender Dunkelheit quer über die Höhe zum Forsthause zurückbrachte. Auch die Anstrengungen der Küche wurden anerkannt. Als sich der Nebel am folgenden Morgen (Sonntag 1. Okt.) verzogen hatte, begann die Kammwanderung auf dem Gebirge, durch das wechselnde Steigen und Bergabgehen anstrengend; aber als die Heuscheuer selbst endlich erstiegen war, wurde die Mühe durch die Fernsicht und das Landschaftsbild zu den Füßen der Beschauer reichlich belohnt. Nachdem man dann auch hier an dem Echo sich erfreut hatte, wurde der Abstieg begonnen, in dem am Fusse des Berges freundlich gelegenen Dörfchen der Kaffee genommen und dann gings auf der angenehmen Bergstrasse stets

bergab nach dem preussischen Tschechenorte Cudowa unweit der Landesgrenze. Auch hier war die Aufnahme und Verpflegung der Reisenden durchaus lobenswert. Am andern Morgen (Montag 2. Okt.) wurde der Kurgarten durchwandert, von der hochgelegenen Kirche aus die Rundsicht bewundert und dann begaben sich die Wanderer unter der Führung des freundlichen Pfarrers nach der eigenartigen Beinkapelle in Tscherbenei. Den nun folgenden Abstecher nach Nachod in Böhmen ins tschechische Sprachgebiet nahm der Führer aus unterrichtlichen und patriotischen Gründen in den Reiseplan mit auf. Gleichwohl ist wegen des unbeschreiblichen Hasses der tschechischen Bevölkerung gegen alles, was deutsch ist, dieses Unternehmen nicht zu wiederholen und muß widerraten werden. Nach Besichtigung des Schlachtfeldes von Nachod und des Schlosses kehrten wir auf deutsch-böhmisches Gebiet zurück und kamen nach Giefshtübel. Am andern Morgen (Dienstag 3. Okt.) gings wieder über das Gebirge. Als jenseits des Reinerzer Passes die Grenze in Sicht kam, war der Jubel groß, und schneller gings bergab nach Bad Reinerz, und von da nach Rückerts, dem Ende der Fußwanderung. Als alle Vorbereitungen für die lange Eisenbahnfahrt getroffen waren, fuhr man nach dem Mittagbrot ab und war am andern Morgen (Mittwoch 4. Okt.) in Berlin, abends in Lübeck. Die Kosten der zwölf-tägigen Reise betragen je 63 *M.*

Der 150ste Geburtstag Goethes am 28. August wurde in den oberen Klassen durch Gedenkfeiern in den einzelnen Klassen ausgezeichnet; es wurde eine Stunde mit Deklamationen und Vorträgen dem Andenken des großen Dichters gewidmet. Am Sedantage eröffnete eine Schulfeyer den sonst planmäßig laufenden Unterricht. Die festliche Ansprache hielt der Direktor; zu Anfang wurde: Nun danket alle Gott, zum Schluss: Deutschland über alles, gemeinschaftlich gesungen. Am 20. Dezember fand auf Anordnung des Senates eine Festhandlung zur Feier der Jahrhundertwende statt, die mit der Schlussfeier des Vierteljahres verbunden wurde. Die festliche Ansprache hielt der Direktor; durch den gemeinschaftlichen Gesang der Lieder: Gelobet seist du Jesu Christ, und Nun danket alle Gott, wurde die Feier eröffnet und geschlossen. Am 27. Januar wurde unter Ausfall des Unterrichtes Kaisers Geburtstag durch eine Schulfeyer gefeiert. Feierliche Gesänge, teils gemeinschaftlich, teils durch den Schulchor ausgeführt, wechselten mit dem Vortrage vaterländischer Gedichte ab. Die Festrede hielt Prof. Dr. Genzken über Kaiser Wilhelm II. als Schirmer des Friedens.

Der Fürsorge der Oberschulbehörde verdankt die Schule verschiedene Ausbesserungen der Bänke, der Öfen und des Linoleums; die nördliche Haupttreppe wurde von unten bis zum ersten Stock mit Eichenbohlen neu belegt.

Die Rechenprobe wurde dieses Jahr in den Gymnasialklassen O III und U II im mathematischen Rechnen am 9. Dezember mit 40 Schülern angestellt. Als bester Rechner erwies sich Rudolf Volger aus U II a 1, dem die Prämie am Schulschluss 20. Dezember überreicht wurde.

Die Entlassungsprüfung wurde in ihrem schriftlichen Teile am Gymnasium vom 19. bis 24. Februar und am Realgymnasium vom 26. Februar bis 3. März abgehalten; die mündliche Prüfung fand unter Vorsitz des Senatskommissars Senator Dr. Brehmer am 16. und 23. März statt.

Am 12. April wurde den Oberlehrern Schumann, Dr. Godt, Dr. Baetheke und Dr. Genzken vom Hohen Senate der Professortitel verliehen.

Der Gesundheitszustand des Lehrkörpers war zwar im allgemeinen noch befriedigend, doch traten eine Reihe größerer und kürzerer Erkrankungen ein, die mannigfache Vertretungen erforderten. Am stärksten wurden die Lehrer Drege und Wentorf betroffen; zur Vertretung des ersteren im Zeichen-Unterricht berief die Behörde den Kunstmaler Freiherrn von Lütgendorff-Leinburg. Über 10 Tage im ganzen wurden an der Ausübung ihrer Pflichten außer dem Unterzeichneten verhindert die Professoren Mollwo und Dr. Godt und die Oberlehrer Dr. Friedrich und Heberle. Die ungünstigsten Monate waren Ende Januar und Februar.

Der Gesundheitszustand der Schüler war folgender. Eine geringe Anzahl Schüler ist mit dauernden Leiden behaftet oder von schwächlicher Anlage; Erkrankungen brechen dann und wann aus und verursachen Versäumnisse. Unter den einmaligen Erkrankungen sonst normaler Schüler nahmen die der Atmungsorgane den ersten Platz ein (etwa 176, darunter 19 über 10 Tage und 14 schwerere), es folgten die des Magens und Darms (etwa 31, darunter 12 über 10 Tage und 10 schwerere), Hautkrankheiten und Geschwüre (etwa 7, darunter 2 schw.), Ohrenkrankheiten (7, darunter 3 schw.), Zahnkrankheiten (5), verschiedene Entzündungen (4, darunter 2 schw.), Rheumatismus (4, darunter 2 schw.), Augenkrankheiten (4, 1 schw.), Nasenkrankheiten (4, 1 schw.), vereinzelt andere. Eine glücklicherweise nur kleine Reihe von Verletzungen blieb nicht aus, besonders an Fuß und Arm, darunter 4 schwerere. Von den sogenannten ansteckenden Krankheiten stand die Influenza voran, besonders im Januar und Februar, doch auch sonst, (etwa 87 Fälle, darunter 18 schw.), Scharlachfieber, besonders seit November (13 F., 6 schw.), Windpocken (24 F.), Masern (3 F., 1 schw.), Diphtheritis (2 F.), Nesseln und Röteln (je 1 F.). Es fehlten zu gleicher Zeit in O I a am 15. Februar 6, in O II a am 19. bis 21. Februar 6, in O III a 1 am 8. bis 10. Februar 5—7, in I b am 16. und 17. Februar 6, in O III b vom 3. bis 10. Februar 6 bis 8, in IV 1 am 16. Februar 10, in V 2 am 14 bis 17. Februar 6, in VI am 6. bis 8. Februar 7, in O VII 2 am 21. Februar 10, in M VII am 1. bis 15. August, am 11. bis 18. November und am 11. bis 15. Dezember 7—9, in U VII am 3. bis 12. Februar 10, am 6. 7. 9. 10. Februar 14 Schüler. In U VII waren nur an 5 Tagen alle Schüler anwesend. — Auch einen schmerzlichen Verlust hat die Schule zuletzt noch zu betrauern. Am 23. März starb Clemens Ellinghaus aus U I a an Nierenvergiftung, ein freundlicher und stiller, treuer und fleißiger Schüler. Seine Mitschüler folgten mit ihrem Klassenlehrer dem Sarge, den sie mit Kränzen geschmückt hatten, und geleiteten mit aufrichtiger Teilnahme seine sterbliche Hülle zur ewigen Ruhe. Friede seiner Asche!

Die Schulkollegen-Witwenkasse nahm im vergangenen Jahre folgende Geschenke mit Dank entgegen: von einem Lübecker Herrn in Veranlassung eines frohen Familienfestes 50 *M.*, von Herrn Hermann Meyer 50 *M.*, von abgehenden Schülern aus O I a: Hoffmann, Curtius, Bruhns je 10 *M.*, Willmann 6 *M.*, Bernhardt, Soltau, Rauert, Range, Schlachtberger, Eschenburg, Ranke, Stüchting je 5 *M.*, Osterwold, Gorgas, Gosch, Stolterfoht, Afsmann je 3 *M.*, aus U I a: Merkus 10 *M.*, aus I b: Ihde, Schröder, Hartwig je 10 *M.*, Cuwie, Niemann je 5 *M.*, aus O II a: von Hedemann 5 *M.*, aus U II a 1: Diestel 3 *M.*, Schultz 2 *M.*, aus U II a 2: Graf zu Rantzau 10 *M.*, Range 3 *M.*, aus U II b: Peckelhoff, Brinkmann je 10 *M.* — Nachträglich wird auch noch der Dank für die im vorvorigen Jahre eingegangenen Geschenke aus U II b abgestattet, nämlich von Collignon 5 *M.*, Berndes, Grammerstorf, Harms, Kähler, Meyn, Schumacher, Tegtmeyer je 3 *M.*

**Zu Ostern sollen mit dem Zeugnis der Reife entlassen werden
vom Gymnasium :**

Namen	Geburts-		Reli- gion	Stand des Vaters	Auf- enthalt In der Anstalt/Prima		Studium oder künftiger Beruf	wollte gehen nach
	tag	ort			Jahre			
Paul Wiebering	4. 1. 81	Malchin	ev.-luth.	Kirchenökonom	5	2	Rechtswissenschaft	
Herm. Bernhardt	23.12. 81	Lübeck	„	Direktor der Lüb. Masch.-B.-Ges.	9	2	Mathematik und Naturw.	Marburg
Walther Schubring	10.12. 81	Lübeck	„	Direktor des Kath. Dr. phil.	9	2	Sprachwissen- schaft	München
Felix Hinrichsen	10. 9. 78	Lübeck	isr.	Mühlenbesitzer	1½	1½	Rechtswissenschaft	München
Sal. Goldschmitt	11. 5. 81	Hamburg	„	Hotelbesitzer	9	2	Medizin	Würzburg
Hermann Brehmer	29. 8. 81	Lübeck	ev.-luth.	Privatmann	7½	2	Rechtswissenschaft	München
Alexander Brutzer	2. 2. 81	Rothenberg bei Riga	„	† Direktor der Irren- anstalt Dr. med.	8½	2	Medizin	Freiburg i. B.
Karl Titzek	6. 6. 79	Hamburg	„	† Kaufmann	10	2	Theologie	Tübingen
Gustav Bode	28.11. 81	Garmissen bei Hildesheim	„	Gutsbesitzer	6	2	Rechtswissenschaft	Heidelberg
Leo Landau	13. 9. 80	Neu-York	isr.	Kaufmann	10	2	Philosophie u. Litt.	Lausanne
Wilhelm Grüttel	2. 4. 80	Hamburg	ev.-luth.	Kaufmann	4	2	Rechtswissenschaft	München
Ernst Schmidt	30. 1. 82	Lübeck	„	Zahnarzt	6	2	Medizin	Rostock
Martin Zietz	15. 2. 82	Lübeck	„	Pastor	9	2	Theologie	Erlangen
Hans Duvinage	30.12. 81	Pasewalk	ev.-ref.	Kaufmann	5	2	Rechtswissenschaft	Marburg
Wilhelm Schwerdt- feger	3.12. 79	Löhrstorf i. Holst.	ev.-luth.	† Gutsbesitzer	7	2	Baufach	Karlsruhe
Johs. Tegtmeyer	2. 5. 79	Lübeck	„	Kaufmann	7	2	Rechtswissenschaft	Lausanne
Herman Gebhard	14. 4. 80	Braunschweig	„	Direktor d. Hanseat. Inv.- u. Alt.-Vers.	7	2	Rechts- und Staats- wissenschaft	Freiburg i. B.
Adolf Koch	31.12. 79	Leer	„	Hauptlehrer	7	2	Rechts- und Staats- wissenschaft	Halle
Eduard Schmidt	16.10. 79	Spoldershagen i. Pomm.	„	Privatmann	10	2	Chemie	Hamburg
Wilhelm Thiel	1. 1. 81	Schwartau	„	Fabrikbesitzer	10	3	Militär	Wolfenbüttel
Heinrich Focke	6.11. 79	Baden-Baden	„	Generalkonsul Dr.iur.	9½	3	Rechtswissenschaft	Freiburg i. B.

vom Realgymnasium :

Namen	Geburts- tag	Geburts- ort	Reli- gion	Stand des Vaters	Jahre		Studium oder künftiger Beruf	wollte gehen nach
Alfred Wille	13. 5. 78	Beckum i. Westf.	ev.-luth.	Assistent am Ka- tasteramt	3	2	neuere Sprachen	Freiburg i. B.
Hans Schulz	5. 7. 80	Lübeck	„	Eisenbahnbeamter	10	2	Maschinenbaufach	
Walther Bartels	7. 5. 80	Harmstorf	„	Lehrer	6	2	Bergfach	Clausthal
Egon Zäuner	25. 2. 81	Travemünde	„	Hauptlehrer	10	2	Maschinenbaufach u. Elektrotechnik	Charlotten- burg
Georg Deecke	6.12. 81	Lübeck	„	Senator	9	2	neuere Sprachen	Greifswald
Heinrich Schetelig	29. 7. 81	Lübeck	„	Fabrikbesitzer	9	2	Maschinenbaufach	
Hans Diestel	18. 9. 81	Lübeck	„	Direktor d. Kataster- amtes	9	2	Marine	Kiel

Ordnung der Schulfeierlichkeiten.

I. Prüfung.

Donnerstag den 5. April.

8 30— 9 Uhr U VII. **Anschauung.** Hr. Wentorf.

Dekl. Kurt Weber aus U VII: Storch und Spatz, von C. Enslin.

Willy Strahl „ U VII: Ferien, von A. Kefler.

Hugo Sthamer aus M VII: Der betrogene Wolf, von J. Sturm.

Jürgen Reimpell aus M VII: Prahlscham, von H. Overkamp.

9 — 9 20 O VII 1. **Erdkunde.** Hr. Dühring.

Dekl. Hermann Görtz aus O VII 2: Der grüne Esel, von Chr. F. Gellert.

Hans Bendfeld aus O VII 2: Das junge Stürmchen, von Georg Dieffenbach.

9 20— 9 40 VI 1. **Lateinisch.** OL. Dr. Dietrich.

Dekl. Ernst Lahnstein aus VI 2: Ein Lied hinterm Ofen zu singen, von
Matthias Claudius.

Werner Schäfer aus VI 2: Spiellust im Frühling, von H. A. Hoffmann
von Fallersleben.

9 40—10 Gesang der vereinigten Sexta. Hr. Meyer. Anbetung, von G. Tersteegen und
D. Bortniansky. Das Waldhorn, von Chr. v. Schmid und F. Silcher.
Einkkehr, von L. Uhland und Schnyder von Wartensee.

Dekl. Karl Harders aus V 2: Die Rosse von Gravelotte, von K. Gerock.

Hans Krenz aus V 2: Schwert und Pflug, von Wolfg. Müller.

Walther Giese aus V 1: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, von
K. Gerock.

Gesang: Der Postillon, von C. Enslin und F. Mendelssohn-Bartholdy. Turnerlied,
von H. Sattler.

10 —10 20 IV 1. **Mathematik.** OL. Dr. Sack.

Dekl. Hermann Hoyer aus V 1: Mein Vaterland, von Julius Sturm.

Walther Röhr aus IV 2: Alte Fritz-Grenadiere von Th. Fontane.

Ferdinand Hunaeus aus IV 2: Die Cimbern und ihre Weiber in der
Schlacht auf den raudischen Ge-
felden, von Müller No. 159.

10 20—10 40 U III b 1. **Rechnen.** Hr. Meyer.

Dekl. Hans Nöhning aus U III b 2: Le Voyageur égaré dans les Neiges du
Saint-Bernard, von Victor
Chénédollé.

Hans Schulze aus U III b 2: The Wasp and the Bee, von Jane Taylor.

- 11 40—11 O III b. **Religion.** OL. Dr. Kümmel.
Dekl. Erich Bronsart von Schellendorf aus O III a 2: Phöbus schildert dem Phaeton die Gefahren der Sonnenbahn, von Ovid Verw, 1, 54—89.
Leo Schultz aus O III a 2: Xenophon weist den Böoter Apollonides zurecht, von Xenophon Anabasis 3, 1, 27—31.
- 11 —11 20 O III a 1. **Deutsch.** Prof. Schumann.
Dekl. Otto Braasch und Alb. Schwerdtfeger aus U II a 2: Äneas und die cumäische Sibylle, von Vergil Än. 6, 83—123.
Fritz Schmahl und Rudolf Thiel aus U II a 2: Zeus und Athene in der ersten Götterversammlung, von Homer Od. 1, 32—95.
- 11 20—11 40 U II a 1. **Englisch.** OL. Heberle.
Dekl. Gustav Ritter aus U II b: L'Automne, von Alphonse de Lamartine.
Wilhelm Möller aus U II b: The Seven Sisters, von William Wordsworth.
- 11 40—12 O II b. **Französisch.** Prof. Dr. Baetheke.
Dekl. Wilhelm Höppner aus O II b: Frühlingslied, von Walther von der Vogelweide.
Theodor Cords aus O II b: Der Triumph der Peri, aus Thomas Moore's Paradies und Peri.
- 12 —12 20 O II a. **Physik.** Prof. Dr. Godt.
Dekl. Arnold Brecht aus O II a: Einst und jetzt, von Walther von der Vogelweide.
Wilhelm Schulze aus O II a: Eumäus glaubt nicht an Odysseus' Heimkehr, von Homer, Od. 14, 361—389.
- 12 20—12 40 U I b. **Geschichte.** OL. Dr. Ohnesorge.
12 40—1 U I a. **Griechisch.** Prof. Dr. Genzken.
1 —1 20 Französischer Vortrag von Hermann Drege aus U I b über Racine und die drei Einheiten des Dramas.
Deutscher Vortrag von Kurt Siegfried aus U I a über Hebbels Dramatik.
- 1 20—1 40 IV 2. **Turnen.** Hr. Zimmermann.

II. Schlufs-Feier.

Freitag der 6. April.

Um 9 Uhr. Versammlung der Klassen IV—VII. Versetzungen und Entlassungen.

Um 11 Uhr. Versammlung der Klassen I—III.

1. Chorgesang. Chor aus dem Messias von Geo. Fr. Händel: Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn.*)
2. Versetzungen, Prämienverteilung.
3. Englischer Vortrag des Primaners Walther Bartels: Charakteristik des Gratiano in Shakespeare's Kaufmann von Venedig.
4. Deutscher Vortrag des Primaners Walther Schubring: Aus der Geschichte der Sprachwissenschaft.
5. Entlassung der Abgehenden.
6. Chorgesang. Chor aus dem Messias, von Geo. Fr. Händel: Würdig ist das Lamm.*)

Die verehrlichen Behörden der Stadt und der Schule, die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie alle Freunde des Katharineums werden im Namen des Lehrerkollegiums zu den Schulfestlichkeiten ergebenst eingeladen.

Die Aufnahme neuer Schüler wird in der Osterwoche von Mittwoch bis Freitag, 18.—20. April in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr im Katharineum im Amtszimmer des Direktors erfolgen. Die in die untersten Klassen (U VII, M VII, und O VII) aufzunehmenden sollen am Mittwoch den 18. April, die in die Klassen VI—U III einschl. aufzunehmenden am Donnerstag den 19. April, die in die Klassen O III—I aufzunehmenden am Freitag den 20. April zur Aufnahme vorgestellt werden. An Papieren sind dazu erforderlich der Taufschein oder Geburtschein, der Impfschein oder Wiederimpfungsschein und, soweit es zutrifft, das Abgangszeugnis der früher besuchten Anstalt oder das Zeugnis der bisherigen Lehrer. Der Unterricht beginnt am 23. April. Die Sommerferien fallen in die Zeit vom 1. bis 28. Juli, die Herbstferien in die vom 23. September bis 6. Oktober.

Lübeck, 24. März 1900.

Dr. Julius Schubring,

Direktor und Professor.

*) Text umstehend.

1. Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret, alle Völker werden es sehen, denn es ist Gott, der es verheissen hat.

2. Würdig ist das Lamm, dafs da starb und hat versöhnet uns mit Gott durch sein Blut, zu nehmen Stärke, und Reichtum, und Hoheit, und Macht, und Ehre, und Weisheit und Segen. Alle Gewalt und Preis und Macht und Ruhm und Lob gebühret dem, der auf dem Stuhle thront, und dem erwürgten Lamm, von nun an, auf ewig.

Dr. Julius Schönding
Bibliographischer Anstalt

1. Denn die ...
es sehen, denn es ist ...

2. Würdig ist ...
sein Blut, zu nehmen ...
Weisheit und Segen.
dem, der auf dem Stuh...

offenbaret, alle Völker werden

ersöhnet uns mit Gott durch
und Macht, und Ehre, und
und Ruhm und Lob gebühret
von nun an, auf ewig.

